



## Niederschrift

### 69. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 01.10.2003
<b>Sitzungsbeginn:</b>	13:05 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	21:50 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Stadtverwaltung Potsdam, Haupthaus, Fr.-Ebert- Str. 79-81, Plenarsaal

---

#### Anwesend sind:

Herr Dr. Arlt, Klaus	SPD	
Frau Blume, Marie	SPD	anwesend ab 13:50 Uhr / TOP 1
Frau Geywitz, Klara	SPD	
Herr Dr. Jeschke, Dieter	SPD	anwesend ab 13:40 Uhr / TOP 1
Frau Keilholz, Monika	SPD	
Frau Knoblich, Hannelore	SPD	
Herr Latzke, Werner	SPD	
Frau Marquardt, Edith	SPD	
Herr Dr. Menning, Manfred	SPD	
Frau Michalske, Anke	SPD	
Herr Prof. Dr. Mitzner, Rolf	SPD	
Herr Mühlberg, Andreas	SPD	
Frau Otto, Gisela	SPD	
Herr Dr. Przybilski, Helmut	SPD	
Frau Reiß, Brigitte	SPD	anwesend ab 13:10 Uhr
Herr Prof. Dr. Rüdiger, Günther	SPD	anwesend ab 15:10 Uhr / TOP 4.2
Herr Schubert, Mike	SPD	
Herr Dr. Seidel, Christian	SPD	anwesend ab 13:50 Uhr / TOP 1
Herr Dr. Stahlberg, Jürgen	SPD	anwesend ab 15:32 Uhr / TOP 4.2.8
Frau Göttel, Barbara	PDS	anwesend ab 15:10 Uhr / TOP 4.2
Herr Dr. Gunold, Klaus-Uwe	PDS	
Herr Jäkel, Ralf	PDS	anwesend ab 13:28 Uhr
Herr Korne, Ingo	PDS	
Herr Krause, Siegmund	PDS	
Herr Kutzmutz, Rolf	PDS	
Frau Müller, Birgit	PDS	
Herr Dr. Scharfenberg, Hans-Jürgen	PDS	
Herr Dr. Schlomm, Herbert	PDS	
Herr Schöder, Jura	PDS	
Frau Dr. Schröter, Karin	PDS	
Frau Schulze, Jana	PDS	
Herr Dr. Steinicke, Alexander	PDS	anwesend ab 17:00 Uhr / TOP 5.4
Herr Stephan, Andre	PDS	
Herr Bretz, Steeven	CDU	
Herr Bruch, Stefan J.	CDU	anwesend ab 15:10 Uhr / TOP 4.2
Herr Cornelius, Wolfgang	CDU	Teilnahme bis 19:45 Uhr
Herr Kapuste, Eberhard	CDU	
Herr Lehmann, Peter	CDU	Teilnahme bis 19:45 Uhr
Herr Näder, Volkmar	CDU	

Herr Hugler, Klaus	Grüne/B90	
Frau Hüneke, Saskia	Grüne/B90	anwesend ab 15:25 Uhr / TOP 4.6
Frau Dr. Lotz, Brigitte	Grüne/B90	anwesend ab 17:00 Uhr / TOP 5.4

Herr Kruschat, Axel	>Die Andere<
Herr Richter, Falk	>Die Andere<

Herr Gorgs, Ulrich	FDP	ab 13:09 ab dem Zeitpunkt der Berufung durch die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung
--------------------	-----	--

Herr Kruczek, Manfred	BürgerBündnis
Frau Platzeck, Ute	BürgerBündnis

Herr Jakobs, Jann Oberbürgermeister  
Herr Exner, Burkhard Beigeordneter  
Frau Fischer, Gabriele Beigeordnete  
Frau Müller, Elona Beigeordnete  
Frau Dr. von Kuick-Frenz, Elke Beigeordnete

#### Nicht anwesend sind:

Herr Reichelt, Dietmar	SPD	entschuldigt
Frau Priebe, Manuela	PDS	entschuldigt
Frau Laabs, Julia	>Die Andere<	entschuldigt

#### **Tagesordnung:**

#### **Öffentlicher Teil**

- 0 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Bestätigung der Tagesordnung / Bestätigung der Niederschrift vom 03.09.2003
- 1 Bericht des Oberbürgermeisters
- 2 Abschlussbericht der Vorsitzenden des Ausländerbeirates
- 3 Große Anfrage
- 3.1 Combino-Straßenbahnen  
Vorlage: 03/SVV/0502  
Fraktion CDU
- 4 Fragestunde
- 4.1 Weitere Einnahmeausfälle der Stadt  
Vorlage: 03/SVV/0642  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 4.2 Konsequenzen aus Einnahmeausfällen  
Vorlage: 03/SVV/0643  
Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis

- 4.3 Verzicht auf städtische Forderungen  
Vorlage: 03/SVV/0644  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 4.4 Einbeziehung Potsdams in die Ausrichtung der Fußball-WM 2006  
Vorlage: 03/SVV/0645  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 4.5 Nutzungsmodalitäten Schwimmhalle Luftschiffhafen  
Vorlage: 03/SVV/0646  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 4.6 Dokumentation der 'friedlichen Revolution' im Stadtarchiv  
Vorlage: 03/SVV/0647  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 4.7 Schenkungen/Nachlässe an die Stadt Potsdam  
Vorlage: 03/SVV/0648  
Stadtverordnete Platzek, Fraktion BürgerBündnis
- 4.8 Generalpachtvertrag für Kleingärten  
Vorlage: 03/SVV/0659  
Stadtverordneter Jäkel, Fraktion PDS
- 4.9 Karl-Foerster-Schule/Kirschallee  
Vorlage: 03/SVV/0667  
Stadtverordneter Kapuste, Fraktion CDU
- 4.10 Versteigerung der Halbinsel Sacrow  
Vorlage: 03/SVV/0676  
Fraktion >Die Andere<
- 4.11 Baumwurzeln Priesterweg  
Vorlage: 03/SVV/0683  
Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS
- 4.12 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen  
Vorlage: 03/SVV/0684  
Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS
- 4.13 Probekreisverkehr am Stern  
Vorlage: 03/SVV/0685  
Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS
- 4.14 Kreisverkehr Neuendorfer Str. / Nuthestr.  
Vorlage: 03/SVV/0716  
Stadtverordneter Latzke, Fraktion SPD
- 4.15 Straße Alt Nowawes  
Vorlage: 03/SVV/0689  
Stadtverordneter Bretz, Fraktion CDU

- 4.16 'Momper-Center'  
Vorlage: 03/SVV/0690  
Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS
- 4.17 Drogenhandel an Potsdamer Schulen  
Vorlage: 03/SVV/0691  
Stadtverordneter Bretz, Fraktion CDU
- 4.18 Stufenplan zur Sanierung des Kulturhauses 'Altes Rathaus'  
Vorlage: 03/SVV/0692  
Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS
- 4.19 Gymnasium in Babelsberg  
Vorlage: 03/SVV/0694  
Stadtverordneter Bretz, Fraktion CDU
- 4.20 Straße nach Grube  
Vorlage: 03/SVV/0701  
Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS
- 4.21 Reinigung Kinderspielplätze  
Vorlage: 03/SVV/0702  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 4.22 Betreuungszeit für Kinder von Studierenden  
Vorlage: 03/SVV/0708  
Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS
- 4.23 Broschüre über weiterführende Schulen in Potsdam  
Vorlage: 03/SVV/0709  
Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS
- 4.24 Betr. DS 03/SVV/0375 - Stand der Umsetzung des Unternehmensleitbildes der GEWOBA  
Vorlage: 03/SVV/0715  
Stadtverordneter Krause, Fraktion PDS
- 4.25 Beschluss über Gemeindefinanzierung  
Vorlage: 03/SVV/0717  
Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis
- 4.26 Auswirkungen des Beschlusses über Gemeindefinanzierung  
Vorlage: 03/SVV/0718  
Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis
- 4.27 Trinkwasser im Stadtkanal  
Vorlage: 03/SVV/0719  
Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS
- 4.28 Generalpachtvertrag für Kleingärtner  
Vorlage: 03/SVV/0720  
Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS

- 4.29 Lösung des Garagenstreits  
Vorlage: 03/SVV/0721  
Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS
- 4.30 Besetzung von Schulleiterstellen  
Vorlage: 03/SVV/0725  
Stadtverordneter Dr. Steinicke, Fraktion PDS
- 4.31 Belastung des Tiefen Sees  
Vorlage: 03/SVV/0736  
Fraktion >Die Andere<
- 4.32 Zeppelinstraße 25/26  
Vorlage: 03/SVV/0745  
Stadtverordneter Näder, Fraktion CDU
- 4.33 Polizeieinsätze Zeppelinstraße 25/26  
Vorlage: 03/SVV/0746  
Stadtverordneter Näder, Fraktion CDU
- 4.34 Reinigung Schafgraben  
Vorlage: 03/SVV/0747  
Stadtverordneter Näder, Fraktion CDU
- 5 Wiedervorlagen aus den Ausschüssen - Vorlagen der Verwaltung-
- 5.1 Aufstellungsbeschluss zur 1. (förmlichen) Änderung des Bebauungsplans Nr. 2 'Horstweg-Süd', Teilbereich 'Nuthewinkel'  
Vorlage: 03/SVV/0556  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
- 5.2 Aufstellungsbeschluss zum Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 25 'Gewerbegebiet Trebbiner Straße'  
Vorlage: 03/SVV/0557  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
- 5.3 Aufstellungsbeschluss zur 3. (förmlichen) Änderung des Bebauungsplans Nr. 41 'Medienstadt Babelsberg', Teilbereich Filmpark  
Vorlage: 03/SVV/0558  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
- 5.4 Grundsatzbeschluss zur Fusion des Klinikums Ernst von Bergmann gGmbH  
Vorlage: 03/SVV/0614  
Oberbürgermeister, FB Beteiligungs-, Personal- und Finanzsteuerung
- 5.5 Erneute öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes SAN - P 0 5'Brandenburger Straße'  
Vorlage: 03/SVV/0574  
Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege
- 5.6 Aufstellungsbeschluss für den B-Plan Nr. SAN - B 05 - Parkhaus Großbeerenstraße  
Vorlage: 03/SVV/0575  
Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

- 5.7 Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses des Bebauungsplanes Nr. 75 'Daimlerstraße'  
Vorlage: 03/SVV/0576  
Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege
- 5.8 Erweiterung des Sanierungsgebietes '2. Barocke Stadterweiterung' Beschluss zur Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen  
Vorlage: 03/SVV/0577  
Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege
- 5.9 Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 88 'Südflanke Park Sanssouci / Geschwister-Scholl-Straße'  
Vorlage: 03/SVV/0578  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
- 5.10 Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 86 'Tornow/Küssel'  
Vorlage: 03/SVV/0579  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
- 5.11 Leitentscheidung zum Bebauungsplan Nr. 51-1 'Am Silbergraben'  
Vorlage: 03/SVV/0583  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
- 5.12 Wechsel von 4 Kindertagesstätten und einem Jugendklub in die Trägerschaft der KITA - gemeinnützige Verwaltungs-, Bewirtschaftungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH  
Vorlage: 03/SVV/0585  
Oberbürgermeister, FB Jugend, Soziales und Wohnen
- 5.13 Gesellschafterwechsel beim Sanierungsträger  
Vorlage: 03/SVV/0617  
Fraktion CDU
- 5.14 Erwerb von Anteilen der Sanierungsträger Potsdam GmbH an der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH  
Vorlage: 03/SVV/0625  
Oberbürgermeister, FB Beteiligungs-, Personal- und Finanzsteuerung
- 5.15 Aufhebung des Aufteilungsbeschlusses, Beschluss zur Teilung des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans Nr. 36 'Speicherstadt/Leipziger Straße' und Leitentscheidung zur Entwicklung der Speicherstadt  
Vorlage: 03/SVV/0603  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
- 6 Wiedervorlagen aus den Ausschüssen - Vorlagen der Fraktionen-
- 6.1 Aufhebung des Vorhaben- und Erschließungsplanes Freizeitpark Drewitz  
Vorlage: 02/SVV/0669  
Fraktion Grüne/ B 90
- 6.2 Mieten der Kulturträger in der Schiffbauergasse  
Vorlage: 02/SVV/0780  
Fraktion PDS

- 6.3 Verrechnung Verbindlichkeiten SVB 03  
Vorlage: 02/SVV/0891  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 6.4 Verbindung Friedrich-Engels-Straße und Nutheschnellstraße  
Vorlage: 03/SVV/0122  
Fraktion Grüne/ B 90
- 6.5 Prioritätenliste der B-Plan-Bearbeitung  
Vorlage: 03/SVV/0123  
Fraktion Grüne/ B 90
- 6.6 Aufhebung der Haushaltssperre für Kulturträger  
Vorlage: 03/SVV/0180  
Fraktion PDS
- 6.7 Sicherung der Kirchenmusik in Potsdam  
Vorlage: 03/SVV/0236  
Fraktion SPD
- 6.8 Öffentliche Ausschreibung mit beschränktem Teilnehmerwettbewerb für den Eigenbetrieb  
Stadtbeleuchtung  
Vorlage: 03/SVV/0269  
Fraktion CDU
- 6.9 Kommunale Familienpolitik  
Vorlage: 03/SVV/0331  
Fraktion CDU
- 6.10 Rechtsgutachten zur Sozialplanrichtlinie in Sanierungsgebieten  
Vorlage: 03/SVV/0377  
Fraktion Grüne/B90
- 6.10.1 Mitteilungsvorlage - Durchführung von Sozialplanverfahren in den Sanierungsgebieten und  
im Entwicklungsbereich Block 27 in der Stadt Potsdam  
Vorlage: 03/SVV/0679  
Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege
- 6.11 Parkplätze für Wohnmobile  
Vorlage: 03/SVV/0413  
Fraktion PDS
- 6.12 Stadtteilverträglichkeit des Krongutes Bornstedt  
Vorlage: 03/SVV/0474  
Fraktion >Die Andere<
- 6.13 Combino-Straßenbahnen  
Vorlage: 03/SVV/0475  
Fraktion CDU
- 6.14 Straßenbäume wässern  
Vorlage: 03/SVV/0519  
Stadtverordneter Jäkel, Fraktion PDS

- 6.15 Garagengrundstücke  
Vorlage: 03/SVV/0534  
Fraktion PDS
- 6.16 Schulden der Gemeinde Fahrland  
Vorlage: 03/SVV/0547  
Fraktion PDS
- 6.17 Kurzparkzeitzone  
Vorlage: 03/SVV/0597  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 6.18 Regelmäßige Skateparade  
Vorlage: 03/SVV/0598  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis
- 6.19 Radwegkonzepte Potsdam/Golm  
Vorlage: 03/SVV/0611  
Fraktion CDU
- 6.20 Fischereiaufseher  
Vorlage: 03/SVV/0612  
Fraktion CDU
- 6.21 Anti-Korruptionsbeauftragter  
Vorlage: 03/SVV/0618  
Fraktion CDU
- 6.22 Parkplatzkonzept Karl-Liebknecht-Stadion  
Vorlage: 03/SVV/0621  
Fraktion >Die Andere<
- 6.23 Parkmöglichkeit für Busse am Pfingstberg  
Vorlage: 03/SVV/0622  
Fraktion SPD
- 6.24 Bereitstellung eines Raumes für Sportvereine am Sportplatz Waldstadt II  
Vorlage: 03/SVV/0624  
Fraktion SPD
- 7 Anträge
- 7.1 Haushaltsstelle im Haushalt 2004  
Vorlage: 03/SVV/0616  
Fraktion PDS
- 7.2 Gutachten zur Bäderplanung  
Vorlage: 03/SVV/0658  
Fraktion PDS



- 7.3 Entlastungsgesetz  
Vorlage: 03/SVV/0661  
Stadtverordnete Göttel, Fraktion PDS, Stadtverordneter Hugler, Fraktion Grüne/ B 90,  
Stadtverordneter Dr. Steinicke, Fraktion PDS
- 7.4 'Gesprächsforum für Politik, Verwaltung und Wissenschaft'  
Vorlage: 03/SVV/0664  
Fraktion CDU
- 7.5 Eingliederungsverträge  
Vorlage: 03/SVV/0665  
Fraktion CDU
- 7.6 Gleichstellung der Ortsteile  
Vorlage: 03/SVV/0700  
Fraktion PDS
- 7.7 Parolen an Hausfassaden  
Vorlage: 03/SVV/0666  
Fraktion CDU
- 7.8 Kleingartenanlage Sacrow  
Vorlage: 03/SVV/0686  
Fraktion PDS
- 7.9 Einstein-Jahr 2005  
Vorlage: 03/SVV/0687  
Fraktion PDS
- 7.10 Statistische Angaben Arbeitsamt  
Vorlage: 03/SVV/0688  
Fraktion PDS
- 7.11 Parksituation Neuer Markt  
Vorlage: 03/SVV/0695  
Fraktion CDU
- 7.12 Denkmalbereichssatzung 'Berliner Vorstadt'  
Vorlage: 03/SVV/0696  
Fraktion CDU
- 7.13 Bürgerhaushalt  
Vorlage: 03/SVV/0699  
Fraktion PDS
- 7.14 Beschluss zur Jahresrechnung 2002 - Entlastung des Oberbürgermeisters  
Vorlage: 03/SVV/0704  
Rechnungsprüfungsamt
- 7.15 Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam (MBS)- Beitritt des Landkreises Teltow-  
Fläming in den Zweckverband für die MBS und - Änderung der Satzung des  
Zweckverbandes für die MBS  
Vorlage: 03/SVV/0712  
Oberbürgermeister, FB Beteiligungs-, Personal- und Finanzsteuerung

- 7.16 Schiffbauergasse, Zentrum für Kunst und Soziokultur  
Vorlage: 03/SVV/0722  
Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege
- 7.17 Bürgerhaus Potsdam West  
Vorlage: 03/SVV/0723  
Fraktion PDS
- 7.18 RE 1 - Halt Charlottenhof halbstündlich  
Vorlage: 03/SVV/0724  
Stadtverordneter Jäkel, Fraktion PDS
- 7.19 Gastronomieschiff an der Schiffbauergasse  
Vorlage: 03/SVV/0726  
Fraktion Grüne/ B 90
- 7.20 Schaffung eines Planungsstabes  
Vorlage: 03/SVV/0727  
Fraktion Grüne/ B 90
- 7.21 Kalkulatorische Begründung der Strompreiserhöhungen  
Vorlage: 03/SVV/0728  
Fraktion >Die Andere<
- 7.22 Schulden der Gemeinde Fahrland  
Vorlage: 03/SVV/0729  
Fraktion >Die Andere<
- 7.23 Gutachtenvergabe  
Vorlage: 03/SVV/0730  
Fraktion >Die Andere<
- 7.24 Erhalt der Suchtberatung und Suchtprävention  
Vorlage: 03/SVV/0731  
Fraktion >Die Andere<
- 7.25 'Kommunale Kulturzuschüsse im Vergleich' (Mitteilungsvorlage, DS-Nr.: 03/SVV/0492)  
Vorlage: 03/SVV/0733  
Mitglieder mehrerer Fraktionen
- 7.26 Feuerwehrentgeltsatzung  
Vorlage: 03/SVV/0734  
Oberbürgermeister, FB Feuerwehr
- 7.27 Rettungsdienstgebührensatzung  
Vorlage: 03/SVV/0735  
Oberbürgermeister, FB Feuerwehr
- 7.28 Entsperrung von Haushaltsstellen nach § 4 Ziffer 6 der Haushaltssatzung 2003  
Vorlage: 03/SVV/0742  
Oberbürgermeister, FB Beteiligungs-, Personal- und Finanzsteuerung

- 7.29 Mitteilungsvorlage - Klimaschutzbericht Potsdam 2003  
Vorlage: 03/SVV/0680  
Oberbürgermeister, FB Gebäude- und Liegenschaftsmanagement
  
- 7.30 Mitteilungsvorlage - Errichtung von Bill-Board-Anlagen / Ausweitung der Standorte aufgrund vorliegender Anträge  
Vorlage: 03/SVV/0703  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung
  
- 7.31 Bericht zum Jugendförderplan 2003 bis 2004/2006 für den Zeitraum 2002/2003  
Vorlage: 03/SVV/0743  
Oberbürgermeister, FB Jugend, Soziales und Wohnen
  
- 8 Aufträge der Stadtverordnetenversammlung an den Oberbürgermeister
  
- 8.1 Fußgängerüberweg an der Eisenbahnbrücke über den Templiner See  
gemäß Vorlage: 02/SVV/0354
  
- 8.1.1 Sachstandsbericht zur Fuß- und Radwegüberführung Templiner Damm  
Vorlage: 03/SVV/0707  
Oberbürgermeister, FB Grün- und Verkehrsflächen
  
- 8.2 Verbesserung der Fahrradzugänge zum S-Bahnsteig  
gemäß Vorlage: 03/SVV/0126
  
- 8.2.1 Verbesserung der Fahrradzugänge zu den Potsdamer S-Bahnhöfen  
Vorlage: 03/SVV/0711  
Oberbürgermeister, GB Stadtentwicklung und Bauen
  
- 8.3 Konzept für die Kulturentwicklung und -förderung im Zuge der Bewerbung als europäische Kulturhauptstadt 2010  
gemäß Vorlage: 03/SVV/0263
  
- 8.3.1 Konzept für die Kulturentwicklung und -förderung  
Vorlage: 03/SVV/0753  
Oberbürgermeister, FB Kultur und Museum
  
- 8.4 Bericht über die Möglichkeiten der Umsetzung Regionalkooperation Berlin / Potsdam  
gemäß Vorlage: 03/SVV/0071
  
- 8.5 Konzept für die Villa Tummeley  
gemäß Vorlage: 03/SVV/0424
  
- 8.5.1 Konzept für das Gesamtareal der Villa Tummeley an der Berliner Strasse  
Vorlage: 03/SVV/0751  
Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege
  
- 8.6 Bericht über die Neuorganisation des Agenda 21-Prozesses  
gemäß Vorlage: 03/SVV/0234
  
- 8.6.1 Bericht über die Neuorganisation des Agenda 21-Prozesses  
Vorlage: 03/SVV/0752  
Oberbürgermeister

- 11 Berliner Appell der Deutschen Städte und Gemeinden  
Vorlage: 03/SVV/0757  
Oberbürgermeister
- 12 Grünflächenbilanz  
Vorlage: 00/SVV/0147  
Fraktion Grüne/ B 90

## **Protokoll:**

### **Öffentlicher Teil**

**zu 0 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Bestätigung der Tagesordnung / Bestätigung der Niederschrift vom 03.09.2003**

#### **Sitzungsleitung:**

***Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller***

Zu Beginn der Sitzung werden dem Oberbürgermeister/der Stadtverordnetenversammlung Protestkarten bzw. eine Unterschriftenliste übergeben, mit denen der Verein zur Förderung akzeptierender Drogenarbeit „Chill Out e. V. und die Diakonie auf die Notwendigkeit eines an Bedarf und Nachfrage orientierten Drogenhilfeangebotes für Jugendliche und Eltern hinweist und den Oberbürgermeister auffordert, die langfristige Absicherung und Weiterentwicklung der Kontakt- und Drogenberatungsstelle als Teil des städtischen Suchthilfesystems zu gewährleisten.

#### **Feststellung der Beschlussfähigkeit gemäß § 17 der Geschäftsordnung**

Von den 50 Stadtverordneten sind zu Beginn der Sitzung (lt. Eintragung in der Anwesenheitsliste) 31 anwesend; das sind 62 %. Damit ist die Stadtverordnetenversammlung beschlussfähig.  
Die Einladung erfolgte ordnungsgemäß.

#### **Mandatswechsel:**

Herr Arndt, Stadtverordneter F.D.P., hat beim Kreiswahlleiter zur Niederschrift erklärt, dass er sein Mandat zum 01.10.2003 niederlegt.  
Durch den Kreiswahlleiter wurde Herr Ulrich Gorgs in die Stadtverordnetenversammlung berufen. Herr Gorgs hat das Mandat angenommen.

Herr Gorgs stellt sich vor. Anschließend verpflichtet die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller Herrn Gorgs auf das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Gemeindeordnung des Landes Brandenburg.  
und.

#### **Kleine Anfragen:**

Es gibt keine offenen Kleinen Anfragen.

## **Verhandlung über Änderungsanträge zur Tagesordnung gemäß § 12 der Geschäftsordnung**

---

Zur Tagesordnung gibt die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung folgende Änderungen bekannt:

Der Tagesordnungspunkt 4.19, **DS 03/SVV/0649**, Anfrage des Stadtverordneten Bretz, Fraktion CDU, betr.: Gymnasium in Babelsberg, wird **zurückgezogen**.

**Zusammen behandelt** werden sollen die Tagesordnungspunkte 4.8, DS 03/SVV/0659, Anfrage des Stadtverordneten Jäkel, Fraktion PDS, und 4.28, DS 03/SVV/0720, Anfrage des Stadtverordneten Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS; beide betreffen das Thema: „Generalpachtvertrag für Kleingärten“.

### **Erweiterung der Tagesordnung:**

Der **Ältestenrat empfiehlt**, die Tagesordnung wie folgt zu erweitern:

Tagesordnungspunkt 7.31, **DS 03/SVV/0743**, **Mitteilungsvorlage** des Oberbürgermeisters, Fachbereich Jugend, Soziales und Wohnen, betr.: Bericht zum Jugendförderplan 2003 bis 2004/2006 für den Zeitraum 2002/2003.

Tagesordnungspunkt 6.1, **DS 00/SVV/0147**, Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, betr.: Grünflächenbilanz.

#### **Abstimmung:**

Die o. g. Änderungen werden

**mit Stimmenmehrheit bestätigt.**

## **Bestätigung der Dringlichkeit von Vorlagen gemäß § 22 der Geschäftsordnung**

---

### **Dringlichkeitsantrag**

**DS 03/SVV/0757**, Antrag des Oberbürgermeisters, betr.: Berliner Appell der Deutschen Städte und Gemeinden.

Die Begründung der Dringlichkeit erfolgt durch den Oberbürgermeister Herrn Jakobs.

Der **Ältestenrat empfiehlt**, der Dringlichkeit zuzustimmen.

#### **Abstimmung:**

Die Dringlichkeit und damit die Aufnahme der DS 03/SVV/0757 in die Tagesordnung wird

**mit Stimmenmehrheit bestätigt.**

### **Redezeit:**

Die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung gibt die Empfehlung des Ältestenrates bekannt: Der Leiter des Rechnungsprüfungsamtes Herr Dr. Stark erhält zum Tagesordnungspunkt 7.14, DS 03/SVV/0704, betr.: Beschluss zur Jahresrechnung 2002 – Entlastung des Oberbürgermeisters, eine Redezeit von maximal 20 Minuten.

### **Rederecht**

Der **Ältestenrat empfiehlt**, folgenden Anträgen auf Rederecht zuzustimmen:

Zum Tagesordnungspunkt 5.11, DS 03/SVV/0583, betr.: Leitentscheidung zum Bebauungsplan Nr. 51-1 ‚Am Silbergraben‘ hat ein Vertreter der Bürgerinitiative das Rederecht beantragt.

#### **Abstimmung:**

Der Antrag auf Rederecht wird

#### **mit Stimmenmehrheit bestätigt.**

Zum Tagesordnungspunkt 5.4, DS 03/SVV/0614, betr.: Grundsatzbeschluss zur Fusion des Klinikums Ernst von Bergmann gGmbH, hat Frau Voß, Ärztin am Klinikum für die Beschäftigten des Klinikums – in Abstimmung mit dem Betriebsrat - das Rederecht beantragt.

#### **Abstimmung:**

Der Antrag auf Rederecht wird

#### **mit Stimmenmehrheit bestätigt,**

bei einigen Gegenstimmen  
und 1 Stimmenthaltung.

#### **Antrag zur Geschäftsordnung:**

Der Stadtverordnete Kruschat, Fraktion >Die Andere<, beantragt:

Rederecht zum Tagesordnungspunkt 7.13, betr.: Bürgerhaushalt, für Herrn Karsten Herzberg.

#### **Abstimmung:**

Der Antrag auf Rederecht wird

mit 22 Ja-Stimmen **bestätigt,**  
bei 13 Nein-Stimmen.

### **Hinweis zur Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung - § 38:**

Die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller weist darauf hin, dass gemäß § 38 alle Vorlagen, Anträge und Anfragen mit Ablauf der Wahlperiode, in der sie eingebracht wurden, als erledigt gelten, sofern nicht innerhalb von 3 Monaten ein Antrag auf erneute Behandlung gestellt wird.

Eine Liste dieser Vorgänge legt die/der Vorsitzende den Stadtverordneten zu Beginn der nächsten Wahlperiode vor.

### **Antrag zur Geschäftsordnung:**

Der Stadtverordnete Kapuste beantragt namens der Fraktion CDU:

Der Tagesordnungspunkt 5.11, **DS 03/SVV/0583**, Antrag des Oberbürgermeisters, Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung, betr.: Leitentscheidung zum Bebauungsplan 51-1 ‚Am Silbergraben‘ ist **von der Tagesordnung zu nehmen** und nochmals in den Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zu überweisen.

### **Abstimmung:**

Die von der Fraktion CDU beantragte Verfahrensweise wird

**mit Stimmenmehrheit bestätigt.**

Weitere Hinweise gibt es nicht.

Damit ist die **Tagesordnung der 69. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung bestätigt.**

### **Bestätigung der Niederschrift gemäß § 31 der Geschäftsordnung**

*Niederschrift der 68. öffentlichen Sitzung*

Zu dieser Niederschrift werden keine Einwände vorgebracht.

### **Abstimmung:**

Die Niederschrift der 68. öffentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 03.10.2003 wird

**mit Stimmenmehrheit bestätigt.**

## **zu 1 Bericht des Oberbürgermeisters**

Der Oberbürgermeister Herr Jakobs gibt einen Bericht zu den Schwerpunkten

- \* Hauptversammlung des Deutschen Städtetages am 24.09.;
- \* derzeitiger Verfahrensstand zu den Eingliederungsverträgen von Fahrland und Uetz-Paaren;
- \* Verwendung von BUGA-Mitteln;
- \* Bädergutachten;
- \* Stadt- und Landesbibliothek.

Dem Bericht zu diesen Themen schließt sich eine Aussprache an, in deren Verlauf der Oberbürgermeister die Nachfragen von Stadtverordneten beantwortet.

## **zu 2 Abschlussbericht der Vorsitzenden des Ausländerbeirates**

Die Vorsitzende des Ausländerbeirates Frau Dobrinski spricht in ihrem Abschlussbericht die wichtigsten Aktivitäten des Ausländerbeirates in der Wahlperiode 1998 bis 2003 an (Ausländerbeirat und sein Aufgaben; Unterbringung der Asylbewerber, Flüchtlinge und Kontingentflüchtlinge in der Stadt; Unterbringungskonzeption; Integration der bleibeberechtigten Einwanderer; Bekämpfung von Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus; Öffentlichkeitsarbeit; Projektarbeit und Weiterbildung) und bedankt sich anschließend bei allen Beteiligten für die aktive Unterstützung.

## **zu 3 Große Anfrage**

### **zu 3.1 Combino-Straßenbahnen**

**Vorlage: 03/SVV/0502**

Fraktion CDU

Bei den in Potsdam laufenden Combino-Straßenbahnen scheinen Defizite zu bestehen. Insbesondere ihre Geräusentwicklung stößt bei Fahrgästen und vor allem bei den Anwohnern von Straßenbahnstrecken zunehmend auf Unverständnis. Dem muss entgegengewirkt werden. Darüber hinaus müssen Konsequenzen gezogen werden, die eine Wiederholung der Probleme bei weiteren Combino-Käufen vermeiden.

Zur sachgerechten Beurteilung des Problems bittet die Fraktion um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welches Alter und wie viel gefahrene Kilometer haben die Combino-Fahrzeuge im einzelnen?
2. Wie viele Stunden war bis heute jeder einzelne Combino im fahrplanmäßigen Einsatz?
3. Welche Wartungs- und Reparaturkosten sind hierfür bislang angefallen?
4. Wie hoch waren die Kosten für jedes einzelne Fahrzeug pro Jahr?
5. Welche Kosten ergeben sich im einzelnen je gefahrenen Kilometer?



6. Welche Kosten ergeben sich im einzelnen pro Stunde Fahrgastbeförderung?
7. Werden die Wartungsarbeiten vom Hersteller selbst oder von ViP-Mitarbeitern ausgeführt?
8. Bei Wartung durch ViP: zu welchem Stundensatz werden ViP-Mitarbeiter abgerechnet?
9. Welche Teile sind vom Wartungsvertrag ausgenommen?
10. Welche Laufzeit hat der Wartungsvertrag für jedes einzelne Fahrzeug?
11. Hat der Wartungsvertrag eine Kilometerbegrenzung?
12. Welche Gewährleistungen gibt es? Bitte nach Baugruppen spezifizieren!
13. In welchem Umfang, in welchem Turnus und von wem werden die Antriebsselemente gewartet?
14. Wie oft wurden bislang Getriebe oder Motoren getauscht?
15. Wie und in welchem Zeitrahmen funktioniert die Ersatzteilversorgung?
16. Wer wartet und repariert die Aluminium-Wagenkästen?
17. Wurden schon einmal Material-Ermüdungserscheinungen festgestellt?
18. Wenn nicht, warum ist die Gelenkkonstruktion bei den Fahrzeugen 9 bis 16 geändert worden?
  
19. Da der Zustand der meisten, nur wenige Jahre alten Combino-Fahrzeuge zur Besorgnis Anlass gibt: kann wegen zugesagter und nicht eingehaltener Produktionseigenschaften der Kaufvertrag rückgängig gemacht werden?
20. Welche Möglichkeiten gibt es alternativ, auf Kosten der Firma Siemens die vorhandenen Fahrzeuge nachbessern zu lassen und in einen geräuscharmen Zustand zu versetzen?
21. Zu welchen Bedingungen ist ein Ausstieg aus dem Kaufvertrag mit der Firma Siemens möglich?

Die schriftliche Beantwortung der Großen Anfrage wurde den Stadtverordneten als TISCHVORLAGE ausgereicht.

Gemäß § 31 Abs. 2 der Geschäftsordnung ist die Antwort auf die Große Anfrage *wörtlich* in die Niederschrift aufzunehmen:

**Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner:**

„Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, sehr geehrter Herr Kapuste, die Große Anfrage, die wir von Ihnen erhalten haben, wurde zur Stellungnahme auch an die Geschäftsführung der Stadtwerke bzw. der ViP GmbH übermittelt, da die geforderten Angaben bei der participationssteuerung der Stadtverwaltung – jedenfalls überwiegend – so nicht vorliegen. Und ich darf darauf hinweisen, dass das Thema ja auch im Zusammenhang steht mit dem Antrag Ihrer Fraktion – Drucksache 03/SVV/0475 - die den Oberbürgermeister beauftragen soll darauf hinzuwirken, dass die so erachteten Mängel der Combino-Straßenbahnen mit dem Ziel untersucht werden, inwieweit sie abgestellt werden können und inwieweit die Probleme mit dieser Bahn bei weiteren Neuanschaffungen berücksichtigt werden müssen. Und dies ist ausführlich in den Ausschüssen Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie Recht, Sicherheit, Ordnung und Umwelt behandelt worden. Im Ergebnis dessen liegt ja für heute ein modifizierter Antrag vor, über den voraussichtlich befunden wird. Und worüber ich mich freuen würde, wenn er in dieser Fassung auch angenommen werden könnte, der ja dann den Oberbürgermeister und die Vertreter im Aufsichtsrat der ViP auffordert darauf hinzuwirken, dass vor Auslösung der Bestellung weiterer Combino-Straßenbahnen vorhandene Probleme, insbesondere mit der unbefriedigenden Geräusentwicklung zufrieden stellend aufgeklärt und deutlich entschärft werden und dass bei neuen Straßenbahnstrecken der neuste Zustand der Technik im Gleisbettbau angestrebt wird. Voraussichtlich kann dann Anfang

nächsten Jahres in den zuständigen Ausschüssen hierzu berichtet werden.

Die 21 Unterfragen Ihrer Großen Anfrage betreffen - so muss ich es allerdings sagen - zu einem nicht unerheblichen Teil Betriebsinterna, das heißt Dinge, die nach § 36 Gemeindeordnung, der ja das Fragerecht bestimmt, der Verschwiegenheitspflicht unterliegen; in diesem Falle aber auch der Verschwiegenheit aus Konkurrenzgründen, aus Wettbewerbsgründen, weil natürlich sich die Konkurrenten der Herstellerfirma Siemens ja freuen würden, wenn sie hier einige Interna auch zu Reparaturkosten etc. hören könnten. Sie könnten das dann für ihre Zwecke im Wettbewerb sicherlich nutzen. Also da bitte ich um Verständnis, das aus dem Grunde nicht machen und zusammenhängend damit ist dann auch halt auch im Kaufvertrag und in begleitenden Verträgen zwischen ViP und Siemens geregelt worden, dass es eine vertraglich vereinbarte Verschwiegenheitspflicht gibt, die das noch mal mit konkretisiert und ausführt. Insofern bitte ich um Verständnis, dass einige der Fragen nicht oder nur zum Teil beantwortet werden können. Zum Teil können sie auch deswegen nicht vollständig beantwortet werden, weil nicht alles die Kostenrechnung im ViP zum gegenwärtigen Zeitpunkt hergibt. Die Fragen, die wir nicht beantworten können, betreffen Ihre Fragen Nummern 3, 4, 8, 9, 10, 11, 13, 15 - ich sag da gleich im Einzelnen was dazu. Im Übrigen wird auch in Abstimmung mit den Stadtwerken zu Ihren Fragen wie folgt Stellung genommen:

**Zur Frage 1:** Ich könnte Ihnen das jetzt zu allen 16 Fahrzeugen mitteilen, wenn es gewünscht wird. Wir haben es Ihnen jetzt hier mal mitgeteilt für das jüngste Fahrzeug, das ist nämlich knapp 2 ½ Jahre alt, 2, in Dezimal ausgedrückt, und das älteste, das ist 4,9, also knapp 5 Jahre alt, mit Laufleistung einmal 188.095 Kilometern, oder bei dem ältesten Fahrzeug 347.444 Kilometer - Stand nicht von heute, sondern vom 25.08.

**Zur Frage 2:** Da müssen wir Ihnen leider sagen, dass das eine nicht branchenübliche Größenordnung ist, die hier abgefragt wird, sodass wir Ihnen dazu auch nichts mitteilen können, sondern branchenüblich wird in je Kilometer Laufleistung erfasst.

**Zur Frage 3:** Hierzu kann ich Ihnen leider, sage ich, aus Verschwiegenheitsgründen, aus vertraglichen, nichts mitteilen. Ich hab mir das selber angeguckt, weil ich ja immer dachte, ja irgendwas wird man doch wohl mitteilen können an der Stelle. Das Problem ist aber: Bei allem, was ich sehen konnte, bei allem, was man mitteilen könnte, könnte man immer auf den Inhalt der Verträge wieder zurückschließen, sodass das dann an dieser Stelle leider auch nicht geht.

**Zu Frage 4:** Dafür gilt dann das Gleiche.

**Frage 5** können wir beantworten, jedenfalls für die Sparte Straßenbahn. Da es ja so eine Spartenabrechnung im ViP ja gibt, also Straßenbahn einerseits, Bus und Fähre andererseits, kann man mitteilen, dass je gefahrenen Zug-Kilometer im Straßenbahnverkehr - also dann beides, Combino und Tatra - sich durchschnittliche Gesamtkosten in Höhe von 6,74 Euro/km ergeben. Das ist nahezu nach Vollkostenrechnung, also einschließlich Personalkosten, Abschreibung, Umlagen, aber ohne Overhead-Kosten wie Leitstelle, Lehrausbildung und Vertrieb.

**Zur Frage 6:** Das konnten wir nur so ermitteln, dass wir die ‚Dienstmasse‘, wie es so schön heißt, also das, was in Gänze an Dienststunden für die Straßenbahn zu verzeichnen war, ermitteln, aber es wird nicht gesondert stundenweise erfasst. Wenn man das anhand der Dienstmasse macht, dann können Sie Kosten je Stunde Fahrgastbeförderung im Straßenbahnverkehr von 93,31 ermitteln.

**Zur Frage 7:** ViP führt sämtliche Wartungsarbeiten im Auftrag des Herstellers selbst durch, also für den Hersteller werden die durchgeführt. Ausgenommen sind dabei die Klimageräte.

**Zur Frage 8:** Auch das unterliegt natürlich wieder den Vertragsinhalten und kann somit von mir hier nicht mitgeteilt werden.

**Zur Frage 9:** Das ist natürlich wiederum so eine Frage des Konkurrenzschutzes, genauso wie **Frage 10**, da kann ich Ihnen nur sagen, es ist eine längere Laufzeit; Einzelheiten würden ebenfalls gegen die Verschwiegenheitspflichten verstoßen.

**Zur Frage 11** gilt wiederum das Gleiche.

**Zur Frage 12:** Die Gewährleistung für das gesamte Fahrzeug beträgt 24 Monate ab Auslieferung. Für die ersten zwölf werden Zusatzgarantien für einzelne Aggregate vereinbart, zum Teil von 12 bis 36 Monaten.

**Zur Frage 13:** Das unterliegt wiederum ebenfalls der Verschwiegenheit und ich kann Ihnen an der Stelle sagen, wir haben auch noch mal versucht, beim Hersteller sozusagen Freigabe zu erbitten für einzelne Informationen. Das ist aber alles soweit mit denen abgestimmt, dass ich zu den Fragen, wo ich hier nichts an Details mitteilen kann, auch nichts mitteilen darf, weil der Hersteller an dieser Stelle keine Freigabe zu diesen Informationen gegeben hat – jedenfalls schon gar nicht für die öffentliche Sitzung; was nicht heißt, dass wir das nicht im Aufsichtsrat der ViP etc. zum Beispiel behandeln könnten.

**Zur Frage 14:** Die Getriebe und Motoren haben eine Laufleistung von 500.000 Kilometern. Die Motoren wurden bisher nicht ausgetauscht, da sie fehlerfrei waren. Und Sie haben ja vorhin an den Laufleistungen gemerkt, dass wir die 500.000 auch noch nicht erreicht haben, auch noch nicht bei dem ältesten Fahrzeug. Einzelne Getriebe wurde dann im Rahmen der Gewährleistung auf Kosten des Herstellers vor Ablauf der regulären Laufzeit ausgetauscht.

**Zur Frage 15:** Das unterliegt ebenfalls dem Geschäftsgeheimnis, wie es so schön heißt.

**Zur Frage 16:** Eine Wartung ist nicht erforderlich; bei Unfällen erfolgt die Reparatur durch die ViP im Auftrag des Herstellers.

**Zur Frage 17:** Solche wurden bisher nicht festgestellt.

**Zur Frage 18:** Interessant, was da so alles an Wissen wohl vorherrscht. Ich kann Ihnen sagen: Das Prinzip der Gelenk Konstruktion der Fahrzeuge 9 bis 16 wurde nicht geändert. Allerdings wurde die Konstruktion verstärkt.

**Zur Frage 19:** Frage also nach Rücktrittsmöglichkeiten. Rücktrittsmöglichkeiten gibt es ja aus Kaufrecht nur, wenn man entsprechende Mängel im rechtlichen Sinne hat, die einen solchen Tatbestand auslösen können. Solche Mängel im rechtlichen Sinne wurden bisher nicht festgestellt; insofern können auch keine Rücktrittsrechte geltend gemacht werden.

**Zur Frage 20:** Also Nachbesserung ist ja eine andere Art der Mängelgewährleistung. Da, wo solche Mängel, die dem zugeführt werden müssen, vorlagen, wurden dann auf Kosten des Herstellers solche Mängel frist- und qualitätsgerecht eben behoben.

**Zur Frage 21:** Das ist sicherlich auch noch einmal für die wirtschaftliche Seite der Angelegenheit von erheblicher Bedeutung. Der Kaufvertrag sieht ja bekanntlich vor, dass die Lieferung von 48 Fahrzeugen in Jahreslosen zu je 4 Fahrzeugen erfolgt. Die ViP kann entsprechend des Käufertrages insgesamt 3 Jahre mit der Lieferung aussetzen. Dies wurde im gegenwärtigen Zeitraum, nämlich von 2002 bis 2004 in Anspruch genommen. Da die Lieferzeit 18 Monate beträgt, müsste der ViP nach jetzigen gültigen vertraglichen Regelungen bis Ende diesen Jahres also die nächsten vier Fahrzeuge bestellen. Die Einmalkosten, die vertraglich bei rund 4 Millionen liegen für Entwicklung und Vorrichtung, wurden auf die Gesamtmenge von 48 Fahrzeugen umgelegt. Das heißt, mit den bisherigen 16 Fahrzeugen waren die da anteilig dann zu bezahlen und enthalten. Die Umlage dieser Entwicklungs- und Werkzeugkosten an den Käufer ist ein gängiges Verfahren. Aber auch für die nicht abgerufenen Fahrzeuge müsste in dem Fall, dass der Vertrag jetzt rückgängig gemacht werden sollte oder keine weitere Bestellung erfolgt, diese Einmalkosten bezahlt werden. Das heißt, es sind jetzt noch offen 2,67 Millionen für 32 Fahrzeuge; die - würde man alle 32 noch bestellen – 83.500 Euro je Fahrzeug kosten würden. Würde man sie nicht bestellen und jetzt zahlen müssen, würde man quasi den Preis der bisherigen Straßenbahnen um rund 167.000 Euro pro Stück erhöhen, weil man

dies ja dann trotzdem zahlen muss. Zwischenzeitlich – und ich glaub, das ist jetzt sehr wichtig – gibt es Verhandlungen. Ich glaub, ich kann sagen auch sehr Erfolg versprechende Verhandlungen zwischen den Geschäftsführungen Stadtwerke und ViP auf der einen Seite und Siemens auf der anderen Seite, in denen ausgelotet wird, ob nicht die Produktionsfreigabe auch zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen könnte, also nicht dass sie noch bis zum Ende diesen Jahres erfolgen muss, sondern vielleicht etwa auch noch 6 Monate später erfolgen könnte. Das tun wir eben mit dem Ziel, dass die technischen Möglichkeiten und auch das wirtschaftliche Gepräge der Angelegenheit noch mal genau ausgelotet werden können. In dem Zusammenhang werden also von der Geschäftsführung alle denkbaren Fragen überprüft, um hier zu einem wie ich denke technischen und wirtschaftlichen rationalen Ergebnis zu kommen. Dazu werden auch die in der Großen Anfrage aufgelisteten Fragenkomplexe noch untersucht und weiter beantwortet in diesem Verfahren. Ich hoffe, dass ich soweit mit dazu beitragen konnte, das hier aufzuklären so weit es ging und Sie können den Worten entnehmen, dass wir sehr wohl bestrebt sind, das technisch Bestmögliche herauszuholen und auch noch mal zu betrachten, was denn dann, wenn man weiß, was man da rausholen kann, wirtschaftlich die sinnvollste Lösung ist. Und wir würden dann ich denke auch Ihrem Ansinnen entsprechend, Anfang des nächsten Jahres dazu berichten können. Danke schön.“

#### **Stadtverordneter Kapuste, Fraktion CDU:**

„Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, erst mal herzlichen Dank, Herr Exner, für Ihre Bemühungen. Eine Vorbemerkung: Der erste Eindruck, der erste Blick, wenn man diese Beantwortung liest ist, dass man denkt, die Bearbeiter waren fein raus; alles Betriebsinterna und Verschwiegenheitspflicht. Der zweite Blick bringt dann doch Zweifel, ob das alles so sein musste, aber es ist natürlich jetzt at hoc nicht widerlegbar. Und noch eine Vorbemerkung: Im Zusammenhang mit der Erörterung und den Folgeaktivitäten unseres Antrages 0475, der ja heute noch behandelt wird, bin ich mehrmals angegangen worden, warum nicht dies oder jenes gemacht haben und nicht Erkundigungen dort eingezogen haben und zum ViP gegangen sind und so weiter und sofort – so nach dem Grundsatz: Ihr hättet mal so einen richtigen ministeriellen Mitzeichnungsgang machen müssen, bevor Ihr Euch rauswagt. Und da möchte ich doch mal grundsätzlich sagen: So funktioniert Politik nicht, auch die kommunale nicht, wenn wir, wie es so schön heißt, auch Teil der Stadtverwaltung sind. Wenn der Bürger sich beschwert fühlt, dann muss man dem nachgehen; wenn es viele sind, dann erst recht und wenn es seit längerem der Fall ist, auch erst recht und wenn das seit längerem der Fall ist auch erst recht. Da helfen auch keine Verweise auf irgendwelche Regularien und Grenzwerte usw. Wenn der Bürger sagt, es rumpelt, dann rumpelts halt und dann muss man dem nachgehen. Und das haben wir getan und es hat sich ja doch durch unsern Antrag und auch was danach gefolgt ist erwiesen, dass hier ein Problem vorliegt, das war ja bekannt, dass man gewisse Dinge sogar kurzfristig abschaffen kann und dass man noch mal grundsätzlich an die Sache Combino herangehen muss. Wir Politiker sind – und so bezeichne ich uns mal – aufgefordert, politisch zu handeln; wir sind nicht in der Lage – ich bin es auf jeden Fall nicht – in fachliche Details zu steigen. Das müssen die Fachleute tun – wobei ich mal bei dem Stichwort ‚Fachleute‘ etwas sagen möchte, das ist mir schon ein Bedürfnis: Es war ja mal wieder so, das ist glaub ich das zweite Mal gewesen, dass man den Herrn Doege irgendwie da in der Vergangenheit rumgekramt, so nach dem Grundsatz, wenn man mal nicht weiter kann, dann machen wir etwas unter der Gürtellinie. Ich finde das sehr schmachlich und möchte doch mal hier eines sagen: Zum einen ist das so – die grunddeutsche Einstellung, immer nach den Zeugnissen zu fragen, wenn ein Fünfzigjähriger sich irgendwo bewirbt, dann wird nach dem Abiturzeugnis gefragt; fällt keinem andern Land ein. Zum anderen – diese Spielchen zwischen den Gerichten und Staatsanwälten, das kann man dem Spiegel oder den Recherchen der MAZ oder der PNN überlassen; dem sollten wir uns nicht

anschließen. Als Letztes möchte ich hierzu sagen: Ich weiß, dass Herr Paffhausen sehr strikt der Meinung ist, dass so etwas nicht noch einmal vorkommen darf.

Nun zur Großen Anfrage: Die Beantwortung ist halt nun mal unbefriedigend; das müssen wir erst einmal so hinnehmen. Vielleicht, Herr Exner, hätte man uns das ein bisschen früher schon signalisieren können, denn an sich war ja diese Große Anfrage für den September vorgesehen, und da ist ja gerade noch im letzten Moment eine Bürgerfrage dazwischen gekommen. Also hatten Sie ja sehr sehr viel Zeit, das vorzubereiten. Und jetzt müssen wir halt im Nachgang die Dinge noch mal betrachten. Unser Ziel bleibt es weiterhin – und da glaub ich, sind wir uns doch im Großen und Ganzen einig – dass die Mängel behoben werden müssen hier in Potsdam, wo immer sie auftreten, ob nun an den Fahrzeugen oder an den Gleisen oder wo immer und dass das, was wir jetzt hier an Erkenntnissen haben, auch bei der Neubeschaffung berücksichtigt werden muss. Insofern sind wir froh durchaus über den geänderten Beschlusstext zur DS 03/SVV/0475, den wir so mittragen werden; das ist die richtige Richtung und zumindestens auch, was Sie ja hier drin andeuten, dass Sie – und Sie haben das ja auch gesagt – sich um eine Fristverlängerung bemühen und dass dann auch Dinge, die jetzt hier nicht angesprochen worden sind, dabei berücksichtigt werden sollten. Wenn man mal ein bisschen zynisch sein wollte, könnte ich sagen – aber das bin ich ja nicht – es ist alles in Ordnung nach dieser Großen Anfrage, aber trotzdem muss noch mal verhandelt werden, damit die Fehler der Vergangenheit nicht passieren, das ist so ein bisschen ein Zwiespalt. Dann hab ich zum Abschluss drei Fragen, die ich bitte, zu beantworten: Die erste richtet sich an den Oberbürgermeister. Er möge uns mal sagen, welche Marschrichtung er, im Rahmen seiner Zuständigkeit selbstverständlich, den Verhandelnden, die dann jetzt hier in die Verhandlungen treten, auf den Weg geben wird; unter anderem ja auch als betroffener Bewohner der Alexandrowka. Das zweite ist: Wer kennt die uns vorenthaltenen Zahlen außer der ViP noch? Gibt es da noch Leute, die das auch einsehen und wissen? Also ich gehe mal davon aus, ich als Laie weiß zumindestens, dass sehr viel bei anderen Fahrzeugen und Geräten in Fachzeitschriften steht. In meiner Vergangenheit - Sie wissen, dass ich Offizier war – da gab es eine Zeitung, 'Soldat und Technik', da waren sogar Kriegsgeräte, Panzer, der 'Leopard' war da mit allen Details abgebildet und da war alles gesagt, damit die Jungs vom MfS dann überprüfen können, ob sie richtig spioniert haben. Warum ist das also hier nicht bei den Combinos möglich? ... Also ich hab das durchaus ernst gemeint. Und das dritte ist hier, die dritte Frage ist: Die Stadtverordnetenversammlung wird ja noch einmal mit einer Entscheidung dann befasst werden. Ob wir dann angesichts unserer Haushaltslage, wo es ja auf alles ankommt, dann wenigstens Details erfahren? Also zum Beispiel die Daten, die wir heute nicht gehört haben, irgendwie vergleichen können mit den neuen Daten oder ob wir dann wieder außen vor gelassen werden. Es geht ja nicht nur um den Kaufpreis. Es wird ja immer so gesagt, der Kauf ist günstig, sondern es ist ja wichtig, was dann folgt an Betriebs-, Instandsetzungs- und Erhaltungskosten. Dieses Paket muss man ja kennen und ich würde mich freuen, wenn ich zu den drei Dingen noch mal eine Auskunft bekomme. Danke sehr.“

**Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner:**

„Ja Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, ich versuch's. Die erste Frage war ja, mit welcher Marschroute der Oberbürgermeister, für den ich dann hier an dieser Stelle auch mit antworte, denn die Geschäftsführung von Stadtwerken und ViP in die Verhandlungen gehen lassen will mit Siemens. Ich dachte eigentlich, ich hätte es versucht, so ein bisschen rüberzubringen – nämlich mit der Marschroute, dass man guckt, was kriegt man an technischen Besserungen hin; es ist ja auch klar, dass die Züge von 1998 nicht diejenigen sind, die man 2005/2006 kriegen kann. Was kriegt man an technischen Besserungen hin, was kostet das evtl auch zusätzlich noch und wie verhält sich das Ganze dann auch noch im Zuge einer kaufmännischen

Betrachtung, die dann allerdings dort anzustellen ist, wo sie hingehört, jedenfalls was die Details angeht - nämlich bei der ViP-Geschäftsführung, im ViP-Aufsichtsrat und in der Gesellschafterversammlung von ViP und damit auch bei den Stadtwerken, wenn Sie so wollen. Also da müssen wir uns glaub ich noch eine Menge angucken und überlegen, wie und mit welchen Folgekosten, Betriebskosten etc. eine solche Entscheidung verbunden ist. Das zum einen. Zum zweiten – wer weiß sozusagen noch jetzt von Daten, die ich evtl. hier nicht preisgegeben hab. Also ich blicke nun nicht in alle Fachzeitschriften und was alles gesagt wird. Ich kann Ihnen nur sagen, es ist ja auch in den Ausschüssen einiges dazu gesagt worden, also auch manchmal in Details gehend. Natürlich wird in der Fachwelt darüber diskutiert. Aber wenn wir eine vertragliche Verschwiegenheitspflicht haben mit Siemens hier – und das war auch mein Anliegen noch mal Ende letzter Woche, Anfang dieser Woche – dass wir wirklich nichts unterlassen, was vielleicht uns hier auch mehr an Informationen ermöglicht hätte. Siemens gibt diese Daten nicht frei. Und wir sind vertraglich dazu verpflichtet. Und ich nehme mal an, Bombardier und andere würden das genauso machen. Die wollen sich halt nicht in die Karten gucken lassen bei einem Markt, der ja europäisch und im Grunde international da umkämpft ist. Also wer weiß noch davon hab ich hoffentlich damit beantwortet. Das wären sicherlich dann die Aufsichtsratsmitglieder, die dürfen das dann auch wissen und sollen es ja auch wissen, natürlich wesentlich mehr erfahren können als Sie ja heute in öffentlicher Sitzung. Zum letzten Punkt – Haushaltslage – werden wir mehr erfahren ich sag mal so, das wird sich sicherlich durchschlagen. Die eine Frage wird sein das ÖPNV-Recht, das Finanzierungsrecht des Landes soll ja evtl. geändert werden, da soll es bestimmte Fördermittel gar nicht mehr geben, die ‚sollen‘ dann enthalten sein in den allgemeinen Zuschüssen für den ÖPNV, wo wir dann überlegen müssen, ob ein Teil davon in den Vermögenshaushalt geht oder nicht. Das werden Fragen sein. Aber die Anschaffungen und die Kosten dafür – die werden wir vielleicht in nicht öffentlichen Sitzung mitteilen können. Das möchte ich gerne versuchen, wobei ich Ihnen auch dazu sage, ich hab ja ‚leider‘ gelernt, dass man in Potsdam auch damit vorsichtig sein muss, weil ich natürlich auch nichts zulassen darf, was dann über eine Kette von Möglichkeiten doch wieder dazu führt, dass Dinge öffentlich werden, die nicht öffentlich werden dürfen, auch nach Vertrag. Danke schön.“

**Stadtverordneter Stephan, Fraktion PDS:**

„Frau Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister, meine Damen, meine Herren, Herr Kapuste, bei aller Einigkeit in Bezug auf den nachher zur Beschlussfassung vorliegenden Antrag in der Fassung des Bauausschusses gestatten Sie mir dennoch einige Bemerkungen zum jetzigen Beratungsgegenstand: Mit der Einführung von Niederflurtechnik bei Bus und Bahn in der Landeshauptstadt ist einiges, ist viel erreicht worden, denn der öffentliche Nahverkehr steht nun auch mobilitätsbehinderten Bürgerinnen und Bürgern offen. Das sind immerhin, wie wir auch erfahren haben im Bauausschuss fast 30 % der Nutzer des ÖPNV, der jetzigen Nutzer. Darüber hinaus wird mit der Entscheidung für Niederflurbusse und Combino das Leistungsvolumen und Erscheinungsbild eines modernen Nahverkehrssystems angestrebt. Da haben wir also echte Schritte dahingehend unternommen. Dabei bringt die Neuanschaffung der Fahrzeuge und Investitionen ins Gleissystem nicht nur Nutzerinnen und Nutzern des ÖPNV Vorteile am Combino beispielsweise – und das ist nun wirklich bekannt – ermöglichen die geringere Wartungsintensität auf Grund der verbesserten Technischen Möglichkeiten auch erhebliche Einsparungen gegenüber den Tatra-Bahnen. Das ist nichts Neues – die Tatra müssten jetzt irgendwann zum TÜV, das hat auch mit diesen 6 Monaten zu tun, dass uns da möglicherweise erhebliche Kosten ins Haus stehen. Und das muss man bei dieser Abwägung schon mit einbeziehen - ein Betriebskostenvorteil mit Combino jedenfalls, der sich sehen lassen kann. Doch die Entscheidung pro Combino war bekanntermaßen nicht unumstritten – ist sie auch nach allen vorliegenden

Erkenntnissen rechtmäßig zu Stande gekommen. ... (Tonbandwechsel) ... Der Antrieb für solches Handeln kann nicht aus Kundenfreundlichkeit herrühren, zumal andere Anliegen aus den Reihen der Fahrgäste weniger freudig aufgegriffen wurden. Sie haben vorhin gesagt, wenn Bürger sich beschwert fühlen, muss man dem nachgehen. Ich möchte Sie daran erinnern, der ‚Takt 2000‘ sitzt allen noch in den Knochen. Es ist den Stadtverordneten von Grünen, SPD und CDU erfolgreich gelungen, die Verantwortung hierfür dem VIP zuzuschreiben. Aber die Verantwortung liegt hier in der Stadtverordnetenversammlung mit dem entsprechenden Beschluss dazu. Der Verkehrsbetrieb muss nun mit wirtschaftlichen Einbußen, wir alle aber mit einem erheblich reduzierten Fahrleistungsangebot leben. Prioritäten beim ÖPNV setzen – das hieße zunächst diese Fehlentscheidung zu korrigieren und vor allem die 50 % der Fahrgäste zu berücksichtigen, die keine Wahl haben zwischen ÖPNV und Auto, sondern schlicht auf Bus und Bahn angewiesen sind. Die Beratung im Bauausschuss und die Darstellung auf öffentlichen Veranstaltungen haben jedenfalls gezeigt: Die Combinogeräusche können mittels technischer Vorkehrungen zumindest gedämpft werden. Die geräuschlose Straßenbahn ist leider noch ein Traum; vielleicht gibt es irgendwann eine Straßen-Schwebbahn oder so etwas ähnliches, wo das dann vielleicht anders aussieht. Die PDS hat deutlich gemacht, dass sie solche technischen Lösungen wünscht und wird nachher auch den entsprechenden Antrag in der Fassung des Bauausschusses folgen. Dabei spielt auch eine Rolle, dass eine sorgfältigere Planung des Straßenbahngleisunterbaus die Geräuschbelastung hätte verhindern können an einigen Stellen, wo das baulich möglich ist. Es wurde verabsäumt; die Konsequenzen können aus Fördergründen aber erst für zukünftige Bauvorhaben berücksichtigt werden. Und ich erwarte natürlich, dass man diese Konsequenzen zieht und dass man entsprechende Gutachten heranholt, die dann verlässliche Aussagen treffen. Und ich erwarte, dass man sich jetzt mit dem Hersteller an einen Tisch setzt, um das Notwendige für den Combino veranlasst. Im Übrigen hab ich dort zumindest ein großes Interesse festgestellt, dass das auch wirklich geschieht. Alles in allem hat uns die Große Anfrage der CDU jetzt nicht klüger gemacht; es mag auch daran liegen, dass diese Fraktion das Institut dem Grunde nach ablehnt und daher im Umgang mit der Großen Anfrage nicht sonderlich geschickt agiert hat. Eine sorgfältigere Behandlung und Beachtung von Interessen Dritter wäre jedenfalls angebracht gewesen. Außerdem ist es falsch, Fragen zu stellen, wenn man die Antworten nicht hören will. Zudem besteht immer die große Gefahr, dass man sich bei solchen Großinvestitionen zur Marionette unterlegener Mitbewerber macht. Machen Sie sich die Konsequenzen klar – über 3 Millionen Euro würde uns das Ende des Combino-Vertrages kosten, davon über 2 ½ Millionen als Vertragsstrafe kann man sagen, als Ausgleich für die Entwicklungskosten. Jetzt die Stornierung des Combino-Vertrages zu fordern würde darüber hinaus bedeuten, wir beerdigen ein für alle mal die Niederflurstraßenbahn für Potsdam und wir reiten und noch weiter in die Schuldenfalle. Das ist keine verantwortungsbewusste Stadtpolitik. Vielen Dank.“

**Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis:**

„Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, ich möchte mich hier nicht in einer großen verkehrspolitischen Debatte mit einreihen; ich denke, das ist zwar jetzt ganz interessant kurz vor der Kommunalwahl, aber vielleicht weniger hilfreich im Zusammenhang mit der Großen Anfrage. Die Vorgänge um den Combino-Ankauf waren ja von Anfang an streckenweise mysteriös und wurden auch von unserer Fraktion kritisch und konstruktiv hinterfragt. Trotz aller Appelle der Verwaltung an die Verschwiegenheitspflicht und natürlich des Verkehrsbetriebes ist damals vom Innenministerium festgestellt worden, dass die Vergaberichtlinien verletzt wurden. Daran führt also auch keine verkehrspolitische Debatte vorbei. Die Vergaberichtlinien wurden verletzt und das wurde öffentlich festgestellt. Damit verletze ich jetzt auch keine Verschwiegenheitspflicht, Herr Exner; Sie waren damals noch nicht in der

Stadtverwaltung. Das hat Herr Bosse damals auch alles miterlebt und ich denke, es ist auch aus den Akten bekannt. Die Nichtbeantwortung der Großen Anfrage gibt aus meiner Sicht doch sehr tiefe Einblicke über die Ernsthaftigkeit der Transparenz der Verwendung der kommunalen Mittel besonders unter dem Eindruck der Kürzung der Landeszuschüsse. Denn mit diesen 48 Bahnen haben wir uns ja sehr langfristig gebunden und wenn jetzt Herr Exner sagt, der Stand der Technik ist weiterhin mit einzubeziehen, dann muss ich mich fragen: Sie verraten ja nichts über die Vertragsbestandteile – ist denn damals die technische Weiterentwicklung nicht mit Gegenstand des Vertrages gewesen? War denn damals nicht klar, dass innerhalb von 12 Jahren eine technische Weiterentwicklung stattfindet? Das ist also wirklich die Frage, die ich beantwortet haben möchte, ohne Vertragsinternas von Ihnen zu erwarten, ob man die technische Weiterentwicklung – also 12 Jahre läuft der Vertrag ja mindestens bei dieser Anzahl der Bahnen; wenn man 3 Jahre aussetzt, sogar bis 15 Jahre – da konnte man davon ausgehen, dass in 15 Jahren tatsächlich technisch sich das eine oder andere verbessert. Ich möchte noch einmal eingehen – vielleicht ist Ihnen beim Aktenstudium tatsächlich auch eine der alten Anfragen untergekommen, vielleicht aber auch nicht – wir haben im Januar 1999 schon angefragt, wie es um diese technische Zuverlässigkeit der ersten Combinos bestellt ist. Damals ist uns geantwortet worden – wir haben das auch schriftlich, falls Sie es nicht finden, könnten wir Ihnen das gern nachreichen – die technische Zuverlässigkeit der ersten vier Niederflurbahnen ist seit Verkehrseinsatz uneingeschränkt gegeben. Das heißt, wenn sich irgendwann an dieser Aussage etwas geändert haben könnte, hätten Sie uns informieren müssen – hätte man auf der Grundlage der politischen Fairnis annehmen können. Sie stehen nach wie vor zu diesem uneingeschränkten Verkehrseinsatz, ohne Mängel, ohne Lärmbelästigung und allem? Diese beiden Fragen möchte ich gern beantwortet haben.“

**Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner:**

„Also ohne jetzt Vertragsdetails zu verraten – natürlich ist der Kauf oder das Los, was man dann wieder auslöst, das muss natürlich den jeweils technischen Stand berücksichtigen, gar keine Frage. Also man kauft für 2005 nicht die Straßenbahnzüge von 1998. Das ist das eine. Das zweite ist: In der Tat, ich kenne die alte Anfrage und die alte Beantwortung dazu nicht. Aber Sie wissen doch, dass wir nichts haben, was sozusagen technische Werte überschreiten würde. Ganz im Gegenteil, die sind deutlich unterschritten; also es ist nichts vorhanden, was einen Mangel im rechtlichen Sinne bedeuten würde. Und ich darf es jetzt mal sagen – also ich bin ja nun Jurist an der Stelle und weiß auch, wie man Prozesse führt – ich habe schallend gelacht, als ich die erste Seite dieses Papiers über 38 Seiten gelesen hab, wo mal eben gesagt wurde, na ist doch alles kein Problem, das macht doch ein Mangel im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches aus. Ich kenne kein deutsches Gericht, was mit diesen unsubstantiierten Behauptungen hier irgendeinen Mangel konstatieren würde. Also ein Mangel ist es nicht, das habe ich glaub ich auch in der vorletzten Sitzung schon gesagt. Aber es gibt Dinge, die natürlich zu verbessern sind, weil wahrscheinlich die Frequenzentwicklung und anderes hier eine Rolle spielt. Und danach wird man trachten, dass dieses subjektive Geräuschempfinden, was hier eine Rolle spielt, dass das verbessert wird. Dass da nichts zu verbessern ist, behauptet ja auch keiner.“

**Stadtverordnete Michalske, Fraktion SPD:**

„Frau Stadtpräsidentin, meine Damen und Herren, eigentlich hat mir Herr Exner das Stichwort gegeben. Er hat gesagt, dass im Aufsichtsrat bestimmte Interna geklärt werden sollen. Ich hab aber im Vorfeld auf das Kundenforum und auf die Bauausschusssitzung als Aufsichtsratsmitglied an die ViP-Betriebsleitung oder Geschäftsführung Fragen gestellt, wie zum Beispiel ein Radreifenwechsel, das Rundmachen von Reifen usw. beinhaltet haben. Und auch ich habe auf Hinweis auf



die Verschwiegenheitspflicht keine Antworten bekommen. Ich möchte anmahnen, dass die Fragen, die in der Großen Anfrage stehen, dass wir wenigstens als Aufsichtsratsmitglieder diese Fragen beantwortet bekommen. Aber ich weiß nicht, wir müssen natürlich eine Entscheidung treffen, auch im Aufsichtsrat. Und es ist, Frau Platzeck, zur Vertragsverhandlung damals, 1996, hab ich auch als Aufsichtsratsmitglied den Vertrag im Vorfeld nicht einsehen können. Herr Stephan, es stimmt, die Entscheidung pro Combino war wirklich umstritten und ich weiß, wovon ich rede, denn ich war von Anfang an dabei. Zur Rechtmäßigkeit des Vertrages möchte ich nicht Stellung nehmen; Frau Platzeck hat ja zu den Vergaberichtlinien schon einiges gesagt. Mangel – ich frage jetzt ganz ehrlich – ist es nicht ein Mangel – ich will mich auch nicht in die Diskussion um technische Dinge einmischen – wenn man ein Getriebe nach 300.000 Kilometern an einer Bahn, sechs Getriebe an einer Bahn wechseln muss, wo man 500.000 Kilometer als Messwerte ansetzt? Auch wenn Siemens als Gewährleistung wechselt? Ich finde, das Getriebewechseln von 6 Getrieben an einer Bahn, der 411er, das ist ja noch eine Bahn, die ist ja noch gar nicht so lange bei uns. Ich finde, das ist schon ein Mangel; aber vielleicht sind Sie da anderer Meinung. Bei einigen Fragen bezweifle ich wirklich, dass man in entsprechenden Fachzeitschriften nicht Interna hätte erfahren können. Ich glaube, da sind von anderen Firmen doch bestimmt sehr sehr viele Interna, die man nachlesen kann und wundere mich eigentlich doch darüber. Zu den Punkt Verhandlungen zwischen ViP und Siemens, zur Produktionsfreigabe zum späteren Zeitpunkt – das fände ich ein Signal, ein Signal wirklich, dass man über bestimmte Dinge doch noch mal reden kann und reden sollte, um uns jetzt nicht gerade so in dieser Zeit jetzt zu sehr unter Druck setzen zu müssen. Schönen Dank.“

**Stadtverordneter Dr. Seidel, Fraktion SPD:**

„Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, die SPD-Fraktion ist ja nicht der Fragesteller hier, aber Herr Stephan schafft es ja dann immer, sozusagen alle auf die eine Seite zu bringen, dass man dann auch wirklich reagiert, wenn man es vielleicht sonst nicht gemacht hätte; nicht nur in Wahlzeiten, eher auch sonst manchmal. Ich halte mich da raus, sozusagen ob das ein besonders günstiges Instrument war für diesen Komplex die Große Anfrage. Ich kann auf jeden Fall den Fragesteller verstehen, dass er nicht so richtig befriedigt ist über die Antworten, die er hier erhalten hat. Ich werde auf jeden Fall das hier versichern im Aufsichtsrat, sollten die nicht beantworteten Fragen, die ich vom CDU-Vertreter im Aufsichtsrat übernommen werden, werde ich die auf jeden Fall übernehmen, das sind auf jeden Fall sinnvolle Fragestellungen, auf die auch Antworten zu geben sind. Auf jeden Fall, vielleicht haben Sie auch den Eindruck, entsteht zumindest der Eindruck zwischen den Zeilen, dass die Verschwiegenheitsverpflichtung schon recht extensiv ausgelegt wird. Und Herr Exner hat ja auch hier gesagt, es gab vonseiten der Geschäftsführung und vonseiten des Aufsichtsratsvorsitzenden bzw. des Beigeordneten – ich hab es so verstanden – die Bitte an den Hersteller, hier mehr sagen zu wollen. Also ich bin davon überzeugt, dass der Hersteller, egal wer der Hersteller ist, es geht ja jetzt nicht um einen bestimmten – in dem Falle ja, aber im Allgemeinen ist das denke ich so, dass der Hersteller gut beraten ist, wenn er hier mit möglichst offenen Karten spielt, weil alles andere gibt wirklich bloß Anlass dazu, dass man denkt, es ist wirklich irgendetwas unter der Decke zu halten. Und ich meine, es gibt wirklich ja auch Fachkreise, wo auch Informationen dann einfach durchsickern. Also das ist auch ein ganz persönlicher Appell sozusagen an den Hersteller, etwas offensiver umzugehen. Zweite Bemerkung, wofür ich nicht so unbedingt das große Verständnis habe, wenn Vertreter unserer Gesellschaft dieses Niederflurfahrzeug sozusagen als das Wunderding verkaufen wollen. Ich denke, das haben wir alle miteinander festgestellt, es geht hier – und insofern finde ich auch die Formulierung, die dann für den Antrag zur Abstimmung steht richtig – nicht um den juristischen Mangel, aber es geht sehr wohl um ein Problem. Das ist denke ich auch für die Kollegen von der PDS deutlich

geworden, dass es hier einfach wahrgenommen wird, dass eine Geräuschbelästigung da ist. Und da ist es denke ich, sozusagen unsere Verpflichtung, weil wir sonst Schiffbruch erleiden, dafür zu sorgen, dass die Akzeptanz des ÖPNV in Potsdam – ich sag wirklich die Akzeptanz des ÖPNV in Potsdam – nicht Schaden erleidet. Denn es nützt uns allen miteinander nichts, wenn es hier eine Bürgerbewegung gegen Straßenbahnen gibt, Herr Kutzmutz, darum geht's. Und wenn Sie mich hier so angucken, dann sage ich auch – ich bin durchaus nicht zufrieden, wie dieses Problem in den letzten zwei Jahren gehandelt worden ist. Deshalb kommt ein Problem auch dann später als größeres Problem zurück. Ich gehe davon aus, dass die Verantwortlichen sozusagen daraus auch gelernt haben. Es sind ja auch durchaus positive Signale gekommen, wie mit dem Auftrag, wenn die Stadtverordnetenversammlung so beschließt, umgegangen werden soll. Ich halte es schon für einen wichtigen Punkt, sich über die Folgekosten - nicht hier in der Stadtverordnetenversammlung, dafür gibt es ein Aufsichtsorgan – im Klaren zu werden, über die Folgekosten, die dann mit relativer Wahrscheinlichkeit, da kann man immer nur prognostizieren, eintreten, wenn der Wartungsvertrag ausläuft. Und insofern ist es wichtig, über die jetzt über den Wartungsvertrag übernommenen Kosten Auskunft zu erhalten. Zwei Punkte: Den einen Punkt verstehe ich nicht, Herr Stephan, ich verstehe es ja, dass man damit gut polemisieren kann, ich will auch wirklich nicht sozusagen hier pro irgendeines anderen Niederflurfahrzeuges reden, aber es ist doch nun unbestritten, es geht hier nicht gegen die Niederflurtechnik und es ist nicht a priori so oder es gibt nicht nur in Deutschland oder auf der Welt ein einziges Niederflurfahrzeug und das ist der Combino, es geht darum, um Probleme, die möglicherweise ein bestimmtes Fahrzeug macht – andere machen sicher andere Probleme, wir haben ein bestimmtes Fahrzeug und müssen uns um die Probleme, die dieses Fahrzeug macht, kümmern. An einer Stelle teile ich nicht Ihren grenzenlosen Optimismus, Herr Stephan: Also den Eindruck, den ich in den Ausschusssitzungen gewonnen habe, ist sehr wohl, dass es ein Bewusstsein dafür gibt, dass es dieses Geräuschproblem gibt, dass es auch eine Reihe von Vorstellungen gibt, was man dagegen machen könnte; aber es gibt beim besten Willen sozusagen - Sie haben gesagt, dass die Beratungen gezeigt haben, dass die Geräusche, die Geräuschkulisse sich sozusagen dämpfen lässt, das hat keiner im Ausschuss gesagt. Und lassen Sie mich auch das sagen, was ich auch im Ausschuss gesagt hab, ich hab relativ wenig Verständnis dafür, dass sozusagen für Probleme, die ein bestimmter Hersteller mit einem bestimmten Fahrzeug hat, dass dafür öffentliche Forschungsmittel verwendet werden sollen, also das widerstrebt sozusagen meiner Grundüberzeugung als Wissenschaftler. Aber das war ja auch sozusagen Grundaussage im Ausschuss. Und das steht ja auch in den Unterlagen, die von der Geschäftsführung im Ausschuss ausgereicht worden sind, dass hier durchaus – ich will nicht sagen ein offener Entwicklungsbedarf ist. Aber das Problem besteht, aber die Problemlösung ist noch nicht da. Es gibt Vorstellungen, aber sagen Sie nicht, wir sind da schon über den Berg, das sehe ich noch nicht. Danke schön.“

**Stadtverordneter Jäkel, Fraktion PDS:**

„Verehrte Vorsitzende, verehrte Stadtverordnete, verehrte Gäste, ich möchte zwei Nachfragen stellen und die hier ganz kurz einleiten wie folgt, da ich dem Eindruck vorbeugen möchte, dass wir uns hier heute einen Monat zurück bewegen. Denn ich muss mal sagen, die Beantwortung der Großen Anfrage, die kann man wirklich nicht als zufriedenstellend betrachten, denn die Beantwortung, die wir in den Fachausschusssitzungen dazu geführt haben, wo Herr Taenzer in der gemeinsamen Sitzung Umwelt- und Bauausschuss Rede und Antwort gestanden hat, die war um vieles konstruktiver und inhaltsreicher als das, was heute auf die eine oder andere Frage hier auf den Tischen liegt – aber das nur zur Formalie. Inhaltlich sind wir in den Fachausschussberatungen einig gewesen – und ich denke, das dürfen wir hier heute auch nicht aufweichen – dass der Pflege der Radreifen und Räder dieser Combino-

Niederflurstraßenbahnen eine höhere Aufmerksamkeit gegeben werden muss als es in den letzten Jahren gewesen ist. Diese Erkenntnis hat sich jetzt auch beim Verkehrsbetrieb durchgesetzt und wir sind auch einig, dass wir nicht alle Betriebsgeräusche vermeiden können, das ist nicht notwendig. Aber diese Schadensgeräusche, Störgeräusche, die hier aufgetreten sind, die müssen ein für alle mal der Vergangenheit angehören. Und ich hatte in der Ausschussberatung den Eindruck, dass Herr Taenzer als der Verantwortliche an der Stelle in Zukunft die Marschroute an seine Kollegen so gestellt hat, dass das der Vergangenheit angehören wird. Ich will also hier nur den Beigeordneten die Frage in der Form noch mal vorgeben, dass ich die Erwartung im Interesse der Bürger der Stadt vertrete, dass alle künftigen Combino-Lieferungen in Bezug auf die Geräuschentwicklung eine akzeptable Qualität haben werden und dass sich solche Schadensgeräusche, wie wir sie in den letzten Jahren hier hatten, nicht mehr wiederholen werden. Und die Frage besteht eigentlich darin, ob hinreichend sichergestellt ist, dass die technisch erforderlichen Pflegeintervalle – speziell der Räder – dass die hier durchgesetzt werden, und zwar auch in Zukunft. Und da muss man aufhören mit den Märchen, das man sich von jemandem von Siemens einreden lässt, so ein kleines Rad von einer Combino ist zwar bloß halb so groß im Durchmesser – ich runde jetzt ganz grob – aber kann hundert Mal so lange laufen. Also von solchen Märchen soll man sich verabschieden, das muss man von Technikern und von Physikern einschätzen lassen – und nach Erfordernis und nicht nach einer Werbezeitschrift. Und eine zweite Frage will ich hier noch stellen: Es ist bei den Bürgerforen auch gesagt worden, dass Bürger, die Kritik geäußert haben, dass teilweise die Fahrzeuggrößen im Berufsverkehr als zu klein empfunden werden. Ich hab mich auch mit den Unterlagen vertraut gemacht. Ich weiß, dass die Firma, die die Combinos herstellt, eine Baureihe herstellt, die in verschiedenen Fahrzeuggrößen zu haben ist, also auch mit möglicherweise einem Modul länger. Und ich stelle hier die fachliche Frage, ob für die Anschaffung weiterer Fahrzeuge die Option in Betracht gezogen worden ist, eine gewisse Anzahl vielleicht auch in der um ein Modul verlängerten Größe zum Einsatz zu bringen. Danke.“

**Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner:**

„Also zum ersten Punkt: Ich hoffe eigentlich, dass ich verstanden werde, wenn ich sage, mit dem Antrag so wie er in der heutigen Fassung vorliegt, wenn der beschlossen wird, dann gibt der genau die richtige Marschroute, dass wir nach den technischen Besserungen, die in irgendeiner Art und Weise möglich sind, dann auch fahnden, suchen werden und das in einem verlängerten Zeitraum, den wir gerade mit Siemens verhandeln – wie ich denke Erfolg versprechend. Das ist das eine. Zum anderen – was war Ihre zweite Frage noch mal? Ach so; es gibt ja eine Menge Möglichkeiten zu variieren und wir haben die Möglichkeit also auch bei zukünftigen Kaufoptionen, bei zukünftigen Auslösungen die Varianten, die Siemens da anbietet, so zu wählen, wie wir sie für richtig halten. Das betrifft die ganzen Aufbauten, das betrifft auch die Länge des Zuges selbstverständlich.“

(Wortlaut lt. Tonbandaufzeichnung)

#### zu 4 Fragestunde

**Sitzungsleitung:**

***Stellvertretende Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Knoblich***

##### zu 4.1 Weitere Einnahmeausfälle der Stadt

**Vorlage: 03/SVV/0642**

Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis

Die Frage wird von der Beigeordneten für Bildung, Kultur und Sport Frau Fischer beantwortet. Die Antwort ist dem Stadtverordneten Kruczek, Fraktion BürgerBündnis, schriftlich zu übergeben.

##### zu 4.2 Konsequenzen aus Einnahmeausfällen

**Vorlage: 03/SVV/0643**

Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis

Die Frage wird von der Beigeordneten für Bildung, Kultur und Sport Frau Fischer beantwortet. Die Antwort ist der Stadtverordneten Reiß, Fraktion SPD, schriftlich zu übergeben.

##### zu 4.3 Verzicht auf städtische Forderungen

**Vorlage: 03/SVV/0644**

Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis

Die Frage wird vom Beigeordneten für Zentrale Steuerung und Service Herrn Exner beantwortet.

#### **Persönliche Erklärung**

Die Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis, erklärt (nach der Behandlung des Tagesordnungspunktes 4) ihr Bedauern zum erheblichen Erklärungsbedarf der Anfragen 03/SVV/0642, 03/SVV/0643 und 03/SVV/0644, mit denen die Fragestellerin die Einnahmesituation der Stadt hinterfragt habe; das Thema der verdeckten Subventionen werde von der Fraktion BürgerBündnis parlamentarisch oder außerparlamentarisch weiter zu verfolgen sein.

##### zu 4.4 Einbeziehung Potsdams in die Ausrichtung der Fußball-WM 2006

**Vorlage: 03/SVV/0645**

Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis

Die Frage wird von der Beigeordneten für Bildung, Kultur und Sport Frau Fischer beantwortet.

**zu 4.5 Nutzungsmodalitäten Schwimmhalle Luftschiffhafen**

**Vorlage: 03/SVV/0646**

Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis

Die Frage wird von der Beigeordneten für Bildung, Kultur und Sport Frau Fischer beantwortet.

**zu 4.6 Dokumentation der 'friedlichen Revolution' im Stadtarchiv**

**Vorlage: 03/SVV/0647**

Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis

Die Frage wird durch die Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz Frau Müller beantwortet.

Die Antwort ist dem Stadtverordneten Kruczek, Fraktion BürgerBündnis, schriftlich zu übergeben.

Nach Abschluss der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes

**Antrag zur Geschäftsordnung:**

Der Stadtverordnete Kruczek beantragt namens der Fraktion BürgerBündnis, anschließend den Tagesordnungspunkt 4.25, DS 03/SVV/0717 (im Austausch mit dem Tagesordnungspunkt 4.7) zu behandeln.

**Abstimmung:**

Der Geschäftsordnungsantrag wird

**mit Stimmenmehrheit angenommen.**

**zu 4.25 Beschluss über Gemeindefinanzierung**

**Vorlage: 03/SVV/0717**

Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis

Die Frage wird vom Beigeordneten für Zentrale Steuerung und Service Herrn Exner beantwortet.

Im Anschluss erfolgt die **gemeinsame Behandlung der Tagesordnungspunkte 4.8 und 4.28**, Anfragen zum Generalpachtvertrag für Kleingärten.

**zu 4.8 Generalpachtvertrag für Kleingärten**

**Vorlage: 03/SVV/0659**

Stadtverordneter Jäkel, Fraktion PDS

**und**

**zu 4.28 Generalpachtvertrag für Kleingärtner**

**Vorlage: 03/SVV/0720**

Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS

Die Fragen werden vom Oberbürgermeister Herrn Jakobs beantwortet.  
Die Antworten zu beiden Anfragen sind der Fraktion PDS schriftlich zu übergeben.

**zu 4.9 Karl-Foerster-Schule/Kirschallee**

**Vorlage: 03/SVV/0667**

Stadtverordneter Kapuste, Fraktion CDU

Die Frage wird von der Beigeordneten für Bildung, Kultur und Sport Frau Fischer beantwortet. Die Antwort ist dem Stadtverordneten Kapuste, Fraktion CDU, schriftlich zu übergeben.

**zu 4.10 Versteigerung der Halbinsel Sacrow**

**Vorlage: 03/SVV/0676**

Fraktion >Die Andere<

Die Frage wird von der Beigeordneten für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz Frau Müller beantwortet.

**zu 4.11 Baumwurzeln Priesterweg**

**Vorlage: 03/SVV/0683**

Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS

Die Frage wird von der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz beantwortet.

**zu 4.12 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen**

**Vorlage: 03/SVV/0684**

Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS

Die Frage wird von der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz beantwortet.

**zu 4.13 Probekreisverkehr am Stern**

**Vorlage: 03/SVV/0685**

Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS

Die Frage wird von der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz beantwortet.

**zu 4.14 Kreisverkehr Neuendorfer Str. / Nuthestr.**

**Vorlage: 03/SVV/0716**

Stadtverordneter Latzke, Fraktion SPD

Die Frage wird von der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz beantwortet.

Die Antwort ist dem Stadtverordneten Latzke, Fraktion SPD, schriftlich zu übergeben; ebenso die Beantwortung weiterer Nachfragen, die Frau Dr. v. Kuick-Frenz vom Stadtverordneten Latzke schriftlich übergeben werden.

**zu** **Straße Alt Nowawes**  
**4.15** **Vorlage: 03/SVV/0689**  
Stadtverordneter Bretz, Fraktion CDU

Die Frage wird von der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz beantwortet.  
Die Antwort ist dem Stadtverordneten Bretz, Fraktion CDU, schriftlich zu übergeben.

**zu** **'Momper-Center'**  
**4.16** **Vorlage: 03/SVV/0690**  
Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS

Die Frage wird von der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz beantwortet.

**zu** **Drogenhandel an Potsdamer Schulen**  
**4.17** **Vorlage: 03/SVV/0691**  
Stadtverordneter Bretz, Fraktion CDU

Die Frage wird von der Beigeordneten für Bildung, Kultur und Sport Frau Fischer beantwortet.  
Die Antwort ist dem Stadtverordneten Bretz, Fraktion CDU, schriftlich zu übergeben.

Weitere Nachfragen werden von der Beigeordneten für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz beantwortet. Frau E. Müller sagt die Übergabe des geführten Schriftwechsels mit der Polizei (Differenzierung der Drogenproblematik insgesamt; Unterscheidung Drogenkonsum, -besitz und -handel an Potsdamer Schulen) an den Stadtverordneten Bretz, Fraktion CDU, zu.

**Gemäß § 27 Abs. 5 der Geschäftsordnung sind die nachfolgend aufgeführten Anfragen vom Oberbürgermeister schriftlich bis zum 09.10.2003 zu beantworten:**

**zu** **Stufenplan zur Sanierung des Kulturhauses 'Altes Rathaus'**  
**4.18** **Vorlage: 03/SVV/0692**  
Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS

**zu** **Gymnasium in Babelsberg**  
**4.19** **Vorlage: 03/SVV/0694**  
Stadtverordneter Bretz, Fraktion CDU

**zu** **Straße nach Grube**  
**4.20** **Vorlage: 03/SVV/0701**  
Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS

**zu** **Reinigung Kinderspielplätze**  
**4.21** **Vorlage: 03/SVV/0702**  
Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis

- zu 4.22 Betreuungszeit für Kinder von Studierenden**  
**Vorlage: 03/SVV/0708**  
Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS
- zu 4.23 Broschüre über weiterführende Schulen in Potsdam**  
**Vorlage: 03/SVV/0709**  
Stadtverordnete Schulze, Fraktion PDS
- zu 4.24 Betr. DS 03/SVV/0375 - Stand der Umsetzung des Unternehmensleitbildes der GEWOBA**  
**Vorlage: 03/SVV/0715**  
Stadtverordneter Krause, Fraktion PDS
- zu 4.7 Schenkungen/Nachlässe an die Stadt Potsdam**  
**Vorlage: 03/SVV/0648**  
Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis
- zu 4.26 Auswirkungen des Beschlusses über Gemeindefinanzierung**  
**Vorlage: 03/SVV/0718**  
Stadtverordnete Platzeck, Fraktion BürgerBündnis
- zu 4.27 Trinkwasser im Stadtkanal**  
**Vorlage: 03/SVV/0719**  
Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS
- zu 4.29 Lösung des Garagenstreits**  
**Vorlage: 03/SVV/0721**  
Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS
- zu 4.30 Besetzung von Schulleiterstellen**  
**Vorlage: 03/SVV/0725**  
Stadtverordneter Dr. Steinicke, Fraktion PDS
- zu 4.31 Belastung des Tiefen Sees**  
**Vorlage: 03/SVV/0736**  
Fraktion >Die Andere<
- zu 4.32 Zeppelinstraße 25/26**  
**Vorlage: 03/SVV/0745**  
Stadtverordneter Näder, Fraktion CDU
- zu 4.33 Polizeieinsätze Zeppelinstraße 25/26**  
**Vorlage: 03/SVV/0746**  
Stadtverordneter Näder, Fraktion CDU
- zu 4.34 Reinigung Schafgraben**  
**Vorlage: 03/SVV/0747**  
Stadtverordneter Näder, Fraktion CDU

16:10 Uhr bis 16:50 Uhr

P A U S E



zu 5 **Wiedervorlagen aus den Ausschüssen - Vorlagen der Verwaltung -**

**Sitzungsleitung:**

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller**

zu 5.1 **Aufstellungsbeschluss zur 1. (förmlichen) Änderung des Bebauungsplans Nr. 2 'Horstweg-Süd', Teilbereich 'Nuthewinkel'**

**Vorlage: 03/SVV/0556**

Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung

Die **Ausschüsse für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** haben der Vorlage **zugestimmt**.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Der Bebauungsplan Nr. 2 „Horstweg-Süd“, Teilbereich „Nuthewinkel“ ist gemäß § 2 (4) i. V. m. § 2 (1) BauGB in einem 1. (förmlichen) Änderungsverfahren zu ändern (s. Anlage 1).
2. Das Bauleitplanverfahren ist mit der Priorität 2 entsprechend dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Vereinbarung von Prioritäten für die Verbindliche Bauleitplanung vom 07.03.2001 (DS 01/059/2) durchzuführen (s. Anlage 2).

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen**.

zu 5.2 **Aufstellungsbeschluss zum Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 25 'Gewerbegebiet Trebbiner Straße'**

**Vorlage: 03/SVV/0557**

Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung

Der **Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** hat der Vorlage **zugestimmt**.

Der **Ausschuss für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** hat der Vorlage mit folgender **Ergänzung** **zugestimmt**:

Maßnahme einer Durchwegung entlang der L 79 n (von Nord nach Süd/Ost) von ca. 10 m Breite für die bessere Erreichbarkeit der Bewohner des Kirchsteigfeldes zu den Nuthewiesen.

**Abstimmung:**

Die o. g. Ergänzung wird

**mit Stimmenmehrheit angenommen**.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes Nr. 25 „Gewerbegebiet Trebbiner Straße“ gemäß § 12 (1) i. V. m. § 2 (1) BauGB (s. Anlage 1). Der Vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 25 ersetzt den Bebauungsplan Nr. 51-2 „Südliche Trebbiner Straße“.
2. Durchführung des Bauleitplanverfahrens mit der Priorität 2 entsprechend dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Vereinbarung von Prioritäten für die Verbindliche Bauleitplanung vom 07.03.2001 (DS 01/059/2) (s. Anlage 2)

Weiterhin beschließt die Stadtverordnetenversammlung:

Maßnahme einer Durchwegung entlang der L 79 n (von Nord nach Süd/Ost) von ca. 10 m Breite für die bessere Erreichbarkeit der Bewohner des Kirchsteigfeldes zu den Nuthewiesen.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen**.

**zu 5.3 Aufstellungsbeschluss zur 3. (förmlichen) Änderung des Bebauungsplans Nr. 41 'Medienstadt Babelsberg', Teilbereich Filmpark**

**Vorlage: 03/SVV/0558**

Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung

Die **Ausschüsse für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** haben der Vorlage **zugestimmt**.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 41 „Medienstadt“, Teilbereich Filmpark ist gemäß § 2 (4) i. V. m. § 2 (1) BauGB in einem 3. (förmlichen) Änderungsverfahren (s. Anlagen 1 und 3).
2. Das Bauleitplanverfahren ist mit der Priorität 2 entsprechend dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Vereinbarung von Prioritäten für die Verbindliche Bauleitplanung vom 07.03.2001 (DS 01/059/2) durchzuführen (s. Anlage 2). Das Verfahren soll baldmöglichst aufgenommen werden.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen**.

**zu 5.4 Grundsatzbeschluss zur Fusion des Klinikums Ernst von Bergmann gGmbH**

**Vorlage: 03/SVV/0614**

Oberbürgermeister, FB Beteiligungs-, Personal- und Finanzsteuerung

Zu diesem Tagesordnungspunkt erhält eine Ärztin am Klinikum Ernst von Bergmann das beantragte Rederecht. Frau Voß trägt als Belegschaftsmitglied Bedenken, zahlreiche offene Fragen der Belegschaft des Klinikums Ernst von Bergmann zur geplanten Fusion vor und die Bitte, am heutigen Tag keinen Verhandlungsauftrag zu erteilen.

Der Oberbürgermeister Herr Jakobs legt anschließend dar, dass er sich der vielfältigen, nicht sofort zu beantwortenden Fragen und der unterschiedlichen Interessen bewusst sei. Es bedürfe des festen Willens, miteinander zusammenzuarbeiten. Im Laufe eines Annäherungsverfahrens sollen die unterschiedlichen Probleme im Einzelnen in den verschiedenen Arbeitsgruppen besprochen und letztlich ein Konsens gefunden werden. Im Dezember 2003 sollen entsprechende Verträge in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht werden.

Die Voten der Ausschüsse für Gesundheit und Soziales, für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften sowie des Hauptausschusses zur DS 03/SVV/0614 sowie zu den beantragten Änderungen und Ergänzungen der Fraktionen PDS, CDU und Bündnis 90/Die Grünen wurden den Stadtverordneten mit den „Stellungnahmen der Ausschüsse“ schriftlich ausgereicht.

Folgender Redebeitrag ist wörtlich in die Niederschrift aufzunehmen:

**Stadtverordnete Hüneke, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:**

„Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir haben es mal wieder mit einer sehr schwerwiegenden Entscheidung zu tun, bei der wir das Gefühl haben, dass der Beschluss nicht ausreichend vorbereitet ist. Es ist einerseits so, dass wir sehen, wie schwerwiegend sie ist, wir teilen die Kritik an der Beschlussvorlage, wir sehen die Ängste der Belegschaften in beiden Kliniken und wir wollen deshalb auf jeden Fall, dass die Bedingungen, unter denen verhandelt werden soll und vorbereitet werden soll, definiert werden und möchten deshalb die Tatsache, dass es Änderungsanträge gibt, unterstützen. **Wir beantragen, dass die Punkte des Änderungsantrages der PDS einzeln abgestimmt werden. Zum Antrag der PDS beantrage ich noch eine Änderung, und zwar dass im Punkt 2 der letzte Satz mit dem Vorschlagsrecht gestrichen wird** als eine Beschlussvariante, sodass also dort eine Einzelabstimmung zu den Punkten erfolgen kann und es die Möglichkeit gibt, aus dem Änderungsantrag der PDS nämlich zum Beispiel in Bezug auf das Betriebsverfassungsgesetz klarere Beschlüsse zu fassen als sie in dem SPD-Antrag zu erhalten sind und trotzdem zu einem Kompromiss zu finden, den der SPD-Änderungsantrag durchaus enthält. Wir möchten uns zu dieser Vorgehensweise entschließen, weil wir natürlich auf der anderen Seite trotz aller Ängste, die es gibt, das Gebot der wirtschaftlichen Vernunft sehen. Einerseits geht es darum – und darüber reden wir hier sehr oft – über den vernünftigen Einsatz öffentlicher Mittel. Wir wissen, um welche große Summen von Landesfördermitteln beide Krankenhäuser konkurrieren und dass nicht beide so viel abkriegen können, dass sie ausreichend investieren können, um konkurrenzfähig und modern zu bleiben. Das sind einfach medizinisch-fachliche Dinge, die wir uns haben sehr genau erläutern lassen und die wir hinterfragt haben und die uns plausibel erschienen sind. Es geht auch um den effizienten Einsatz der öffentlichen Mittel, wenn die Krankenhäuser sie denn haben und auch der Versicherungsmittel. Denn natürlich ist es so, dass in einem großen Krankenhaus Abläufe effizienter gestaltet werden können und deshalb diese Mittel besser eingesetzt werden können; das ist auch ein Gebot der wirtschaftlichen Vernunft und auch eine Frage der Wettbewerbsfähigkeit unter den Kliniken, die heutzutage schon sehr hart ausgetragen wird und wir wären blauäugig, wenn wir das einfach nicht sehen würden diese Verbindung. Es geht auch um den innerstädtischen Wettbewerb der beiden Institutionen und was bis heute geklappt hat, muss nicht morgen und übermorgen immer noch klappen. Ich denke, es ist einfach eine Frage der wirtschaftlichen Voraussicht, wenn man hier sagt, wir tun unsere Kräfte

zusammen, wir tun die Mittel zusammen, um also wirklich in der Modernisierung so weit wie möglich voranzukommen und damit konkurrenzfähig zu sein. Wenn wir dem in der vorhin beschriebenen Weise hier heute zustimmen, dann ist damit aber auch verbunden, dass wir – wenn das uns wieder vorgelegt wird – im Gesellschaftsvertrag kein Vorverkaufsrecht vorfinden wollen. Wir wollen eine ausführliche und wirklich durchsichtige Wirtschaftlichkeitsprognose sehen, wir wollen eine klare Beschreibung der Versorgungsleistungen sehen, wir wollen eine klare Aussage sehen zum Arbeitsrecht und natürlich stützen wir da auch den Ansatz, dass also der Tarifvertrag weiter gelten soll. Ich denke, dass wir alle gemeinsam an das, was uns vorgelegt werden wird zur Entscheidung hier, eine sehr hohe Messlatte anlegen werden. Nichtsdestotrotz ist einzusehen, dass man das sozusagen nicht im Rahmen einer Prüfung machen kann und dass es schon hier, wie es hier im Antrag formuliert ist, um die Vorbereitung eines Beschlusses geht. Aber ich muss wirklich sagen, dass wir dem dann – nicht bloß weil so viel Arbeit da drinsteckt – zustimmen werden, sondern die einzelnen Faktoren sehr genau prüfen und ansehen werden. ...  
Ich möchte namens meiner Fraktion beantragen, dass es zu meinem Beitrag ein Wortprotokoll gibt unter Hinzufügung der Forderung an den Gesellschaftsvertrag, der uns dann vorgelegt wird, dass es dazu eine wasserdichte Aussage zum Umgang mit den Fördermitteln des Landes geben soll.“

(Wortlaut lt. Tonbandaufzeichnung)

#### **Abstimmung:**

Die durch die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragte Einzelabstimmung des Änderungsantrages der Fraktion PDS wird

#### **mit Stimmenmehrheit abgelehnt.**

bei 3 Ja-Stimmen  
und einigen Stimmenthaltungen.

(Die Stadtverordnete Hüneke, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, erklärt, dass sich damit die weiteren von der Fraktion beantragten Änderungen erledigt haben.)

Anschließend erfolgt die von der Fraktion PDS beantragte **geheime Abstimmung des** in der Diskussion durch die Antragstellerin präzisierten **Änderungsantrages der Fraktion PDS**, der den Wortlaut hat:

*Der erste Satz des Beschlusses lautet wie folgt:*

*Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Gespräche zur Übertragung des Krankenhausbetriebes der St. Josefs Krankenhaus gGmbH auf die Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH zu einem Gemeinschaftskrankenhaus („Fusion“) unter folgenden Prämissen zu führen:*

- 1. Die St. Josefs Krankenhaus gGmbH ist in dem Umfang an der Gesellschaft des Gemeinschaftskrankenhauses zu beteiligen, wie es dem Verhältnis der bisher erbrachten Krankenhausleistungen und dem eingebrachten tatsächlichen Vermögen dieser gGmbH in ein Gemeinschaftskrankenhaus entspricht. Es ist die uneingeschränkte Mehrheitsbeteiligung der Stadt zu gewährleisten.  
Das schließt ein, dass das Vorschlagsrecht für die Bestellung des Geschäftsführers bei der Stadt Potsdam liegt.*

2. *Die bisherigen Versorgungsleistungen beider fusionierenden Einrichtungen nach Art und Qualität, einschließlich der stationären Schwangerschaftsabbrüche, sowie die weiteren Zwecke des Klinikums nach § 3 seines Gesellschaftsvertrages bleiben erhalten.*
3. *Die Rechte der Beschäftigten werden durch Bindung (Mitgliedschaft im KAV) an die Tarifverträge für den öffentlichen Dienst (BAT – O /BMTG – O) und die Anwendung des Betriebsverfassungsgesetzes (Betr.VG) gesichert. Betriebsbedingte Kündigungen im Zusammenhang mit der Fusion sind ausgeschlossen.*
4. *Die Gewerkschaft ver.di ist von Anbeginn an den Gesprächen zu beteiligen. Gleiches gilt für den Betriebsrat des Klinikums.*

*Der Stadtverordnetenversammlung ist in der Dezember-Sitzung 2003 ein schlüssiges Fusionskonzept mit einem realistischen zeitlichen Ablaufplan vorzulegen.*

*Der Hauptausschuss ist in jeder seiner Sitzungen über den Stand der Vorbereitung der Fusion zu informieren.*

*Der zweite Satz wird ersatzlos gestrichen.*

Die Stimmzettel werden ausgereicht. Die Abgabe der Stimmzettel erfolgt durch namentlichen Aufruf der Stadtverordneten.

Die Stimmenauszählung erfolgt durch die Stadtverordneten Blume und Jeschke, Fraktion SPD, Schulze, Fraktion PDS, und Näder, Fraktion CDU, als Wahlhelfer.

Nach der Behandlung des Tagesordnungspunktes 5.13 gibt die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller das **Ergebnis der geheimen Abstimmung** der von der Fraktion PDS beantragten Änderungen bekannt:

21 Stadtverordnete haben mit „JA“ gestimmt.

27 Stadtverordnete haben mit „NEIN“ gestimmt.

Damit ist der **Änderungsantrag der Fraktion PDS abgelehnt.**

#### **Abstimmung:**

Die von der Fraktion SPD beantragten Änderungen – deren aktuelle Fassung den Stadtverordneten als TISCHVORLAGE ausgereicht wurde – mit dem Wortlaut:

*Die Stadt Potsdam bleibt auch nach der Fusion der beiden Kliniken Mehrheitsgesellschafterin des neuen Krankenhauses. Für die Beschäftigten gilt das bisherige Arbeits- und Tarifrecht, insbesondere das Betriebsverfassungsgesetz.*

*Die bisherigen Versorgungsleistungen beider fusionierter Einrichtungen nach Art und Qualität, sowie die weiteren Zwecke des Klinikums nach § 3 seines Gesellschaftsvertrages bleiben erhalten. Die Möglichkeit, ambulante und stationäre Schwangerschaftsabbrüche in Potsdam vornehmen zu lassen, wird am Standort Klinikum sichergestellt.*

*Der neue Geschäftsführer wird für fünf Jahre bestellt. Die Gesellschafter haben sich auf einen Personalvorschlag zu einigen.*

*Im Gesellschaftsvertrag ist ein Aufsichtsrat vorzusehen, in dem die Stadt Potsdam als Mehrheitsgesellschafterin angemessen und die Belegschaft entsprechend dem*

Betriebsverfassungsgesetz vertreten ist.  
wird

**mit Stimmenmehrheit angenommen,**

bei zahlreichen Gegenstimmen  
und 4 Stimmenthaltungen.

**Abstimmung:**

Der Ergänzungsantrag der Fraktion CDU mit dem Wortlaut:

*Zusätzlich wird der Oberbürgermeister aufgefordert, das Erfordernis einer städtischen Beteiligung am Klinikum Ernst von Bergmann zu prüfen und dies der Stadtverordnetenversammlung gemeinsam mit der Beschlussvorlage schriftlich darzulegen.*

wird

mit 15 Ja-Stimmen,  
bei 25 Nein-Stimmen **abgelehnt,**

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Die Stadt Potsdam bleibt auch nach der Fusion der beiden Kliniken Mehrheitsgesellschafterin des neuen Krankenhauses. Für die Beschäftigten gilt das bisherige Arbeits- und Tarifrecht, insbesondere das Betriebsverfassungsgesetz.

Die bisherigen Versorgungsleistungen beider fusionierter Einrichtungen nach Art und Qualität sowie die weiteren Zwecke des Klinikums nach § 3 seines Gesellschaftsvertrages bleiben erhalten. Die Möglichkeit, ambulante und stationäre Schwangerschaftsabbrüche in Potsdam vornehmen zu lassen, wird am Standort Klinikum sichergestellt.

Der neue Geschäftsführer wird für fünf Jahre bestellt. Die Gesellschafter haben sich auf einen Personalvorschlag zu einigen.

Im Gesellschaftsvertrag ist ein Aufsichtsrat vorzusehen, in dem die Stadt Potsdam als Mehrheitsgesellschafterin angemessen und die Belegschaft entsprechend dem Betriebsverfassungsgesetz vertreten ist.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen**  
bei zahlreichen Gegenstimmen  
und 4 Stimmenthaltungen.

**zu 5.5 Erneute öffentliche Auslegung des Bebauungsplanentwurfes SAN - P 0  
5'Brandenburger Straße'**

**Vorlage: 03/SVV/0574**

Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

Der **Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** hat einem **geänderten Beschlusstext zugestimmt**, der den Stadtverordneten mit den „Stellungnahmen der Ausschüsse“ ausgereicht wurde.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Erneute öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes SAN – P 05 „Brandenburger Straße“ gemäß § 3 Abs. 3.

Der Beschluss des Bebauungsplanes erfolgt erst nach der Beschlussfassung über die modifizierten Sanierungsziele.

**Abstimmungsergebnis:**

Mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

**zu 5.6 Aufstellungsbeschluss für den B-Plan Nr. SAN - B 05 - Parkhaus Großbeerenstraße**

**Vorlage: 03/SVV/0575**

Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

Der **Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** hat der Vorlage **zugestimmt.**

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Aufstellung des Bebauungsplans Nr. SAN - B 05 „Parkhaus Großbeerenstraße“ gemäß § 2 Abs. 1 BauGB.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

**zu 5.7 Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses des Bebauungsplanes Nr. 75 'Daimlerstraße'**

**Vorlage: 03/SVV/0576**

Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

Der **Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** hat der Vorlage **zugestimmt.**

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Aufhebung des Aufstellungsbeschlusses für den Bebauungsplan Nr. 75 „Daimlerstraße“ vom 01. April 1998.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

**zu 5.8 Erweiterung des Sanierungsgebietes '2. Barocke Stadterweiterung' Beschluss zur Durchführung von vorbereitenden Untersuchungen**

**Vorlage: 03/SVV/0577**

Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

Der **Ausschuss für Stadtentwicklung Bauen und Wohnen** hat der Vorlage zugestimmt.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für den Bereich, der im Norden begrenzt wird durch die südliche Straßenbegrenzungslinie der Weinbergstraße, im Osten durch die westliche Straßenbegrenzungslinie der Mauerstraße, im Süden durch die nördliche Straßenbegrenzungslinie der Hegelallee und im Westen durch die östliche Straßenbegrenzungslinie der Schopenhauerstraße, gemäß § 141 BauGB vorbereitende Untersuchungen zur Erweiterung des Sanierungsgebietes „2. Barocke Stadterweiterung“ durchzuführen.

Die Lage des Untersuchungsbereiches ist auf dem beiliegenden Lageplan dargestellt.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

**zu 5.9 Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 88 'Südflanke Park Sanssouci / Geschwister-Scholl-Straße'**

**Vorlage: 03/SVV/0578**

Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung

Die **Ausschüsse für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** haben der Vorlage zugestimmt.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 88 „Südflanke Park Sanssouci / Geschwister-Scholl-Straße“ gemäß § 3 Abs. 2 BauGB (s. Anlage).

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

**zu 5.10 Auslegungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 86 'Tornow/Küssel'**

**Vorlage: 03/SVV/0579**

Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung

Die **Ausschüsse für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** haben der Vorlage zugestimmt.



**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 86 „Tornow/Küssel“ gemäß § 3 Abs. 2 BauGB (s. Anlagen 1 und 2).

**Abstimmungsergebnis:**  
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

**zu 5.12 Wechsel von 4 Kindertagesstätten und einem Jugendklub in die Trägerschaft der KITA - gemeinnützige Verwaltungs-, Bewirtschaftungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH**

**Vorlage: 03/SVV/0585**

Oberbürgermeister, FB Jugend, Soziales und Wohnen

Der **Jugendhilfeausschuss** hat der Vorlage **zugestimmt.**

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Wechsel der nachfolgend aufgeführten Kindertagesstätten:

- „Storchennest“, Günther-Simon-Str. 2 in 14480 Potsdam
- „Froschkönig“, Wall am Kiez 3-4 in 14467 Potsdam
- „Im Kirchsteigfeld“, Marie-Hannemann-Str. in 14480 Potsdam
- „Feldmäuse“, Marie-Hannemann-Str. in 14480 Potsdam

und des Jugendklubs „Club 18“, Pietschkerstr. 50 in 14480 Potsdam, vom freien Träger Independent Living e.V. zum freien Träger KITA – gemeinnützige Verwaltungs-, Bewirtschaftungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH – KITA gmbH mit Wirkung zum 01.01.2004.

2. Die Beschlüsse DS 99/0728, DS 99/0904 und DS 00/0128 werden insoweit aufgehoben, als es die Überleitung an den freien Träger „Independent Living – für eine kinderfreundliche Welt e.V.“ - betrifft.

**Abstimmungsergebnis:**  
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

**zu 5.14 Erwerb von Anteilen der Sanierungsträger Potsdam GmbH an der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH**

**Vorlage: 03/SVV/0625**

Oberbürgermeister, FB Beteiligungs-, Personal- und Finanzsteuerung

Der **Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften** hat der Vorlage mit einer **Ergänzung zugestimmt:**

Für die restlichen 11 % Anteile sind von Seiten der Verwaltung Vorschläge zu unterbreiten.

Dieser Ergänzung hat sich der **Hauptausschuss** angeschlossen.

**Abstimmung:**

Die o. g. Ergänzung wird

**mit Stimmenmehrheit angenommen.**

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Die Landeshauptstadt Potsdam erhöht ihre an der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH gehaltenen Gesellschafteranteile von 50 % auf 89 % der Anteile.
2. Der Vertreter der Landeshauptstadt Potsdam in der Gesellschafterversammlung der Sanierungsträger Potsdam GmbH wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass von den bislang von der Sanierungsträger Potsdam GmbH gehaltenen 50 % Gesellschafteranteile an der Entwicklungsträger Bornstedter Feld GmbH 39 % an die Landeshauptstadt Potsdam übertragen werden. 11 % der Anteile sollen bei der Sanierungsträger Potsdam GmbH verbleiben.  
Für die restlichen 11% Anteile sind von Seiten der Verwaltung Vorschläge zu unterbreiten.
3. Der Beschluss zur DS 02/SVV/0163 Punkt 3. wird aufgehoben.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Der Stadtverordnete Krause, Fraktion PDS, hat in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied des Mietervereins seine Befangenheit erklärt und an der Beratung und Abstimmung der DS 03/SVV/0625 nicht teilgenommen.

zu **Aufhebung des Aufteilungsbeschlusses, Beschluss zur Teilung des**  
5.15 **räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans Nr. 36**  
**'Speicherstadt/Leipziger Straße' und Leitentscheidung zur Entwicklung der**  
**Speicherstadt**  
**Vorlage: 03/SVV/0603**  
Oberbürgermeister, FB Stadtplanung und Bauordnung

Die **Ausschüsse für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** haben der Vorlage zugestimmt.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Aufhebung des Aufteilungsbeschlusses des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans Nr. 36 „Speicherstadt/Leipziger Straße“ vom 05.07.2000 (DS 00/0517/1) - (s. Anlage 1)

2. Teilung des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans Nr. 36 „Speicherstadt/Leipziger Straße“ in die Bebauungspläne Nr. 36-1 „Speicherstadt/Leipziger Straße“ und Nr. 36-2 „Leipziger Straße/Brauhausberg“ gemäß § 2 Abs. 4 i.V.m. § 2 Abs. 1 BauGB (s. Anlage 1)
3. Bearbeitung des Bebauungsplanes Nr. 36-1 „Speicherstadt/Leipziger Straße“ als eigenständiger Bebauungsplan.
4. Die Fortführung des Bebauungsplans Nr. 36-1 „Speicherstadt/Leipziger Straße“ ist auf der Basis der formulierten Entwicklungsgrundsätze zur Speicherstadt zu betreiben.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit angenommen.

**zu 6 Wiedervorlagen aus den Ausschüssen - Vorlagen der Fraktionen-**

**neu Grünflächenbilanz**  
**Vorlage: 00/SVV/0147**  
 Fraktion Grüne/ B 90

Die Stadtverordnete Hüneke bringt namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einen **geänderten Beschlusstext** ein.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, auf welche Art und Weise eine Grünflächenbilanz für die Entwicklung der Stadt Potsdam seit 1990 dargestellt werden kann.

Das Ergebnis soll im Juni 2004 den Stadtverordneten vorgelegt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit angenommen,  
 bei 3 Gegenstimmen und  
 zahlreichen Stimmenthaltungen.

**zu 6.1 Aufhebung des Vorhaben- und Erschließungsplanes Freizeitpark Drewitz**

**Vorlage: 02/SVV/0669**  
 Fraktion Grüne/ B 90

Der Stadtverordnete Lehmann, Fraktion CDU, erklärt, dass die ausgereichten Voten der Ausschüsse, wo es heißt ‚in allen Ausschüssen zurückgestellt‘ nicht korrekt sei.

Im **Ausschuss für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** wurde die Vorlage am 19.09.2002 zurückgestellt. Am 17.10.2002 (Protokoll vom 06.11.2002) habe man sich zu folgendem **geänderten Beschlusstext** verständigt:

*„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, alle nötigen Schritte zur Aufhebung des Vorhaben- und Erschließungsplanes Freizeitpark Drewitz zu veranlassen, wenn nicht bis zum 31.12.2002 die vertraglichen Voraussetzungen zwischen der Stadt und dem Investor geschaffen werden und für die Verzögerung der Investor die Verantwortung trägt.“*

Dies sei zwischenzeitlich jedoch überholt, denn aus jetziger Kenntnis bestehen keine Versäumnisse.

Da die Stadt und der Investor verhandeln, sei der **Antrag im o. g. Ausschuss abschließend behandelt** worden.

Im **Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** sei der Antrag in der Sitzung am 26.08.2003 abgelehnt worden, bei 4 Nein-Stimmen und 1 Ja-Stimme.

**Beschlusstext:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, alle nötigen Schritte zur Aufhebung des Vorhaben- und Erschließungsplanes Freizeitpark Drewitz zu veranlassen.

Gleichzeitig soll geprüft werden, ob es möglich ist, dass die Stadtwerke auf dem Gelände ein Hallen- und Freibad errichten und betreiben.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **abgelehnt**,  
bei 9 Ja-Stimmen.

***Die Behandlung des Tagesordnungspunktes 6.2 erfolgt gemeinsam mit dem Tagesordnungspunkt 7.16:***

**zu 6.2 Mieten der Kulturträger in der Schiffbauergasse**

**Vorlage: 02/SVV/0780**

Fraktion PDS

**Beschlusstext:**

1. Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich dafür aus, dass im Zuge der Neugestaltung des Kulturstandortes „Schiffbauergasse“ keine neuen Kostenbelastungen in Form von Miet- bzw. Pachtzahlungen auf die ansässigen Kulturträger zukommen.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, diesen Grundsatz vertraglich zu regeln.

**und  
zu  
7.16**

**Schiffbauergasse, Zentrum für Kunst und Soziokultur**

**Vorlage: 03/SVV/0722**

Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

**Beschlusstext:**

1. Das Nutzungskonzept und das Raumprogramm des Zentrum für Kunst und

Soziokultur (ZKS) werden als Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln aus dem Kommunalen Kulturinvestitionsprogramm (KKIP) bestätigt.

2. Die investiven Kosten zur Errichtung des ZKS werden vorbehaltlich der abschließenden baufachlichen Prüfung durch die zuständigen Ministerien und weiterer eigener Prüfung durch die Stadt Potsdam bestätigt.
3. Weitere Möglichkeiten der Reduzierung der investiven Kosten sind intensiv zu nutzen. Der Kommunale Mitleistungsanteil (KMA) ist auf einen Betrag von 6.962,8 T€ zu begrenzen (vollständig aus Hauptstadtmitteln finanziert).
4. Die Stadt Potsdam wird bei Bewilligung der KKIP-Mittel die zweckentsprechende öffentlich – kulturelle Nutzung der geförderten Bereiche für die Dauer der Zweckbindung sicher stellen.
5. Die Darstellung der derzeit kalkulierten Folgekosten nach dem Bericht der Kulturmanagement Bremen GmbH (k.m.b.) wird zur Kenntnis genommen. Die Stadt erklärt, auch hinsichtlich der Folgekosten die Erfüllung des Förderzwecks für zunächst 5 Jahre nach Fertigstellung des ZKS zu gewährleisten. Hierfür wird eine angemessene Förderung der Freien Träger vorgesehen. Die von k.m.b. ermittelten Werte sind dabei weiter zu begrenzen und abzusenken.
6. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Empfehlung der k.m.b. zur Anschubfinanzierung eines notwendigen Standortmanagements zu überprüfen, Deckungsquellen für eine erforderliche Finanzierung aufzuzeigen und die Organisationsstruktur zu konkretisieren.

Die Vorlage wird von der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz eingebracht.

#### **Änderungsantrag:**

Die Stadtverordnete Dr. Schröter beantragt namens der Fraktion PDS:

Zur Sicherung eines zeitgerecht gestellten, ausfinanzierten Antrages auf Fördermittel aus dem Kommunalen Kulturinvestitionsprogramm (KKIP) sollen diese Hauptstadtmittel prioritär für kulturell genutzte Bauteile verwendet werden.

#### **Abstimmung:**

Diese Änderung wird

mit 23 Nein-Stimmen **abgelehnt.**  
bei 21 Ja-Stimmen.

Der **Hauptausschuss** hat der Vorlage **mit** folgender **Änderung/Ergänzung zugestimmt:**

*Ergänzung zu Punkt 6.:*

*Es sind Wege zu sichern, Risiko und finanzielle Belastung der Stadt Potsdam deutlich zu vermindern. Vermarktung und Management sollen nach einem Business-Plan mit jährlichem Vergleich der Soll-Ist-Zahlen arbeiten.*

*neuer Punkt 7.:*

*Zur Risikominimierung werden Planung und Realisierung der Baumaßnahmen stufenweise in Bauabschnitten je nach finanzieller Sicherstellung erfolgen.*

#### **Abstimmung:**

Die durch den Hauptausschuss empfohlene Änderung/Ergänzung wird

**mit Stimmenmehrheit angenommen.**  
bei zahlreichen Stimmenthaltungen.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Das Nutzungskonzept und das Raumprogramm des Zentrum für Kunst und Soziokultur (ZKS) werden als Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln aus dem Kommunalen Kulturinvestitionsprogramm (KKIP) bestätigt.
2. Die investiven Kosten zur Errichtung des ZKS werden vorbehaltlich der abschließenden baufachlichen Prüfung durch die zuständigen Ministerien und weiterer eigener Prüfung durch die Stadt Potsdam bestätigt.
3. Weitere Möglichkeiten der Reduzierung der investiven Kosten sind intensiv zu nutzen. Der Kommunale Miteleistungsanteil (KMA) ist auf einen Betrag von 6.962,8 T€ zu begrenzen (vollständig aus Hauptstadtmitteln finanziert).
4. Die Stadt Potsdam wird bei Bewilligung der KKIP-Mittel die zweckentsprechende öffentlich – kulturelle Nutzung der geförderten Bereiche für die Dauer der Zweckbindung sicher stellen.
5. Die Darstellung der derzeit kalkulierten Folgekosten nach dem Bericht der Kulturmanagement Bremen GmbH (k.m.b.) wird zur Kenntnis genommen. Die Stadt erklärt, auch hinsichtlich der Folgekosten die Erfüllung des Förderzwecks für zunächst 5 Jahre nach Fertigstellung des ZKS zu gewährleisten. Hierfür wird eine angemessene Förderung der Freien Träger vorgesehen. Die von k.m.b. ermittelten Werte sind dabei weiter zu begrenzen und abzusenken.
6. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Empfehlung der k.m.b. zur Anschubfinanzierung eines notwendigen Standortmanagements zu überprüfen, Deckungsquellen für eine erforderliche Finanzierung aufzuzeigen und die Organisationsstruktur zu konkretisieren.  
Es sind Wege zu sichern, Risiko und finanzielle Belastung der Stadt Potsdam deutlich zu vermindern. Vermarktung und Management sollen nach einem Business-Plan mit jährlichem Vergleich der Soll-Ist-Zahlen arbeiten.
7. Zur Risikominimierung werden Planung und Realisierung der Baumaßnahmen stufenweise in Bauabschnitten je nach finanzieller Sicherstellung erfolgen.

**Abstimmungsergebnis:**  
mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

Die gemeinsame Behandlung der Tagesordnungspunkte 6.2 und 7.16 ist entsprechend dem Antrag der Fraktion PDS *wörtlich* in die Niederschrift aufzunehmen:

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Ich rufe nun auf den Tagesordnungspunkt 6.2, Drucksache 02/SVV/0780 - Mieten der Kulturträger in der Schiffbauergasse; das sollte ja zusammen mit der 03/SVV/0722 behandelt werden, weil das ja damit korrespondiert. Der Finanzausschuss hat sich in der ersten Pause noch einmal verständigt und ich würde einfach Frau Knoblich bitten, uns das Ergebnis der Verständigung bekannt zu geben.“

**Stadtverordnete Knoblich, Vorsitzende des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften:**

„Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, dieser Antrag 02/SVV/0780 wurde von Herrn Krause für die PDS-Fraktion verändert und lautete in dieser Finanzausschusssitzung: Die Bedingungen für die Mietfreiheit der Kulturträger in der Schiffbauergasse sind in der Drucksache 722 festzulegen. Dieser Antrag wurde diskutiert und abgestimmt mit 3 : 5 : 0, also abgelehnt.“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Vielen Dank. Die DS 03/SVV/0722 ist ja ein neuer Antrag und demzufolge auch noch nicht eingebracht worden, sodass ich die PDS-Fraktion einfach bitten möchte, unabhängig von dem Votum des Finanzausschusses diese Vorlage einzubringen. Entschuldigung; Entschuldigung es ist ja die Verwaltungsvorlage. ... Da können wir aber die Verwaltungsvorlage jetzt nach vorn ziehen denke ich und sollten die jetzt mit der 03/SVV/0780 zusammen behandeln. Ja? Und da würde ich bitten, die 722 durch die Verwaltung einbringen zu lassen. Sie ist ja vorab in den Ausschüssen behandelt worden entgegen unserer Geschäftsordnung mit großzügiger Unterstützung der Ausschussvorsitzenden und der Fraktionen. Frau Dr. von Kuick-Frenz.“

**Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz:**

„Ja, für diese Vorab-Behandlung bedanke ich mich ausdrücklich bei allen hier im Saal Anwesenden. Sehr geehrte Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, es liegt Ihnen vor die Drucksache ‚Schiffbauergasse Zentrum für Kunst und Soziokultur‘. Wir bitten um Beschlussfassung des Ihnen vorgelegten Nutzungskonzeptes einschließlich des Raumprogramms, um Bestätigung der investiven Kosten und das Ganze dient der Beantragung der KKIP-Mittel beim Kulturministerium. Die dient zur Komplementierung der Hauptstadtmittel und der Städtebauförderungsmittel, damit wir dieses Zentrum für Kunst und Soziokultur nach den jahrelang schon laufenden Planungen nun endlich definitiv auch in Angriff nehmen können. Wir haben nicht nur die Chancen in dieser Drucksache vorgestellt, sondern auch alle Risiken; das betrifft insbesondere noch einen Teil der Unterdeckung, entstanden durch die Grenze der im Hauptstadtvertrag zur Verfügung stehenden Mittel. Wir haben dafür aber auch 4 Einsparpotenzialmöglichkeiten Ihnen dargestellt und wir denken, das werden wir schaffen, dass wir das Zentrum für Kunst und Soziokultur mit den Mitteln, die uns zur Verfügung stehen und den Einsparpotenzialen realisieren können und insofern bitten wir um Beschlussfassung.“

**Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS:**

„Ich möchte noch mal mitteilen, dass ja auch der Kulturausschuss diesem Vorhaben da sehr aufgeschlossen gegenüber stand und natürlich alles unternehmen möchte, um die Dinge hier weiter sich entwickeln zu lassen, damit am Standort Schiffbauergasse etwas entsteht. Die PDS-Fraktion hat Ihnen zu diesem Punkt noch mal einen Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschlag vorgelegt. Und dazu muss ich

gleich etwas korrigieren: Der erste Satz, den Sie da lesen, der steht ja im Antrag, also haben Sie da gleich den geistigen Anschluss, also dieser Punkt ist ja vorhanden, aber es geht dann weiter: „Zur Sicherung eines zeitgerecht gestellten, ausfinanzierten Antrags auf Fördermittel aus dem kommunalen Kulturinvestitionsprogramm sollen Hauptstadtmittel prioritär für kulturell genutzte Bauteile verwendet werden“. Denn das ist ja noch so ein kleines Problem, denn wir wollen ja, dass zwar alles gemeinsam entsteht, aber hier wollen wir doch eine Stoßrichtung für die Verwendung der Mittel schon vorgeben. Und eine zweite wichtige Bemerkung: Wir verhandeln ja zusammen über den Antrag ‚Mieten am Standort Schiffbauergasse‘. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen noch mal eindringlich zu sagen, dass es eigentlich nur richtig und zweckmäßig ist, jetzt festzuschreiben und der Verwaltung einen Auftrag zu geben, hier eine Mietfreiheit zu garantieren. Ich sage Ihnen, wir stehen dann an der selben Stelle wieder hier und rechnen uns dann wieder entsetzliche Dinge vor. Einige Mietmöglichkeiten, die in Form von Mietfreiheit bestehen, sind ja geklärt worden; dass trifft aber nicht auf alle zu und deshalb denke ich ist es nur gut, wenn wir solche Festschreibung vornehmen, um den am Standort angesiedelten Kulturträgern eine Sicherheit zu geben. Danke.“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Vielen Dank Frau Dr. Schröter. Noch mal, um mich zu vergewissern: Der erste Satz in dem Ergänzungsantrag zur 0722...“

**Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS:**

„Der steht ja schon im Antrag drin...“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„... den streichen Sie so zu sagen?“

**Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS:**

„Ja, den haben wir ja schon, das ist jetzt nur das Anschlussstück, sozusagen.“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Also zur Sicherung der ...? Vielen Dank. Herr Prof. Rüdiger bitte.“

**Stadtverordneter Prof. Dr. Rüdiger, Fraktion SPD:**

„Es wird ein bisschen ausführlicher, deshalb bin ich, ... keine Angst, hier nach vorn gegangen. Wir stehen ja jetzt, und das wissen wir alle und das geht ja nun schon jahrelang an der Wasserscheide mit dem Kultur- und, ich sag es extra mit Bedacht, Gewerbestandort Schiffbauergasse. Es liegen jetzt endlich nach langer Zeit und vielen Workshops die Zahlen vor für Investitionen, für die Betreibung und für das Management. Mit dem heutigen Beschluss machen wir dann endlich und dafür werden wir, oder ich..., möchte ich eindrücklich plädieren den Weg freimachen zur Beantragung der Fördermittel. Denn ohne die Fördermittel, das sieht jeder, an der an der Zusammenstellung aller Zahlen kann dieses Projekt überhaupt gar nicht erst beginnen. In der Tat, die Zahlen, die jetzt hier Ihnen vorliegen oder uns vorliegen, sind die Ergebnisse erst des letzten Workshops und nach vielen, das ist vielleicht auch interessant zu sagen, vergeblichen Anläufen, die vorher passiert sind, endlich eine Einmütigkeit über das Raumprogramm und die Betreiber und die Fördermittel und die Betreiberkosten festzustellen war. Alle scheinen eingesehen zu haben, dass wir wohl die Mittel haben zur Errichtung des Standortes, des Kulturstandortes, aber nicht die Mittel zur Erhöhung unserer der kommunalen Anteile. Das war immer unsere Haltung und die kann und von der denken wir, die wird sich durchsetzen oder bzw. das ist die, die jetzt akzeptiert worden ist. Wir gehen aber dafür über, und das ist die gute Nachricht, de facto zu einer institutionellen Förderung der dortigen Kulturanbieter; das ist lange gefordert, das ist oft diskutiert und ich denke, das ist



jetzt der Zeitpunkt, wo wir mit vernünftigen Zahlen, mit genaue ausdiskutierten, in der Balance befindlichen Zahlen zu dieser Förderung übergehen, damit die Träger, am Standort wirtschaften können und aktiv sein können bei der Einwerbung weiteren Geldes über Landesförderung, Projektförderung, Sponsoren, aber auch, das will ich hier mal deutlich sagen, ohne kommerzielle Angebote auch der Träger wird's, kann ich's mir nicht vorstellen, dass es funktionieren kann. Alle sind sich der Risiken der Situation bewusst, das wurde ja auch schon gesagt, das steht auch sehr deutlich, klar und transparent in der Vorlage, beispielsweise über die Zukunft der ABM. Vieles am Standort wird heute über ABM finanziert. Wir werden nach wie vor, wenn nicht ein Wunder geschieht, die wegbrechenden Landesmittel nicht kompensieren können oder überhaupt wegbrechende Landesmittel. Unsere Fraktion, das ist auch kein Geheimnis, hält dieses oder jenes am Raumprogramm noch für etwas überdimensioniert. Andererseits - unisono hört man, dass die Träger, die Gutachter und auch die Verwaltung dieses Raumprogramm, also hört man gleichlautend, dass nur so eine wirtschaftliche Betreibung möglich sei. Trotzdem - auch hinsichtlich der Unterdeckung bei den Investitionen wollen wir, so steht das im Änderungsantrag, den ich hiermit .... Hab' ich den noch einzubringen?“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Ja natürlich.“

**Stadtverordneter Prof. Dr. Rüdiger, Fraktion SPD:**

„Weil er schon im Hauptausschuss gewesen ist.“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Ja, wenn er im Hauptausschuss schon war, dann brauchen Sie ihn nicht mehr einzubringen.“

**Stadtverordneter Prof. Dr. Rüdiger, Fraktion SPD:**

„Dann brauche ich es nicht. So steht es auch im Änderungsantrag, dass nur das gebaut wird, wofür auch wirklich das Geld vorhanden ist und nicht etwa gleichzeitig alles angefangen wird; das ist eigentlich fast selbstverständlich. Ein Satz noch zum Betreibermanagement: Hier halten wir die Zahlen, die vorgeschlagen worden sind, die als Konzept vorgeschlagen worden sind, schlichtweg für illusorisch. Das kann ich mir nicht vorstellen, dass diese Zahlen das letzte Wort sein sollen, aber darüber beschließen wir heute nicht; in der Vorlage steht diese Zahl als Mitteilung, das ist also nicht das, worüber die Stadtverordnetenversammlung heute zu befinden hat. Was wir im Änderungsantrag aber als Beschluss schon heute vorschlagen, ist, dass dieses Marketing, dass dieses Management am Standort sehr transparent zu erfolgen hat, sodass also sozusagen jährlich der Ist-Zustand, verglichen mit dem, was zu einer wirtschaftlichen Betreibung notwendig ist, durchsichtig wird. Das halten wir für eine ausgesprochen wichtige Angelegenheit bei der sagen wir Einschätzung des Erfolges des Kultur- und Gewerbestandortes. Ich denke, das ist so klar. Das steht auch fast wörtlich so in dem Änderungsantrag, dass alle damit leben können. Wir werden mit diesen Änderungen der Vorlage unsere Zustimmung geben und wünschen dem erstklassigen und meiner Meinung nach sehr ehrgeizigen und einmaligen Projekt alles Gute. Ein Wort noch zu den Mieten...“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Ihre Redezeit ist um; ich hatte Sie darauf hingewiesen, dass noch eine Minute ist, Herr Prof. Rüdiger. Tut mir Leid, die Minute ist vorbei. Das ist ja das, was im Hauptausschuss abgestimmt wurde. Frau Dr. von Kuick-Frenz, war das bei Ihnen vorhin eine Wortmeldung? Ja, bitte.“

**Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz:**

„Sehr geehrte Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, zum Antrag der PDS: Natürlich können wir nicht mehr Geld ausgeben als wir haben und das werden wir auch nicht. Wenn es hier aber wörtlich heißt: „... prioritär für kulturell genutzte Bauteile zu nutzen ...; im Prinzip natürlich, Herr Scharfenberg, aber wenn man sich das Zentrum für Kunst und Soziokultur in seiner Gesamtheit anguckt und wir sagen dann, es geht nur prioritär für die Kultureinrichtung - zwischenzeitlich oder dazwischen ist zum Beispiel eine Gebäudeeinheit, die künftig mal gewerblich genutzt werden soll und das Ganze, also die Verbindung zwei Kulturbereiche, in der Mitte ein Gewerbestandort, eine gewerbliche Nutzung und das Ganze würde sich besser rechnen, wenn gleich diese eine kleine Gewerbeeinheit kommen würde. Also insofern hätten wir Schwierigkeiten dann im Sinne der Effektivität der Baumaßnahme das so durchzuführen. Habe ich mich verständlich ausgedrückt? Nee.“

**Stadtverordneter Bruch, Fraktion CDU:**

„Frau Vorsitzende, meine sehr verehrten Damen und Herren, um es vorwegzunehmen - auch die CDU-Fraktion wird sich ganz klar zum Zentrum für Kunst- und Soziokultur heute bekennen. Wir haben das schon immer getan. Wir sehen darin auch eine Chance zur Weiterentwicklung eines der Aushängeschilder der Stadt Potsdam und wir sehen auch darin sozusagen den klaren materiellen Beweis dafür, dass wir unsere Bewerbung im Wettbewerb um die Kulturhauptstadt 2010 richtig ernst nehmen. Es ist sozusagen das Projekt, das unsere Bewerbung glaubhaft macht zusammen mit dem Theaterneubau. Probleme haben wir natürlich mit dem, was in der Beschlussvorlage dargestellt ist zu den Risiken. Die Finanzfragen sind nicht ohne. Die städtischen Mittel, das ist bekannt, sind zu knapp 3 Millionen nicht ausfinanziert. Was ich aber bisher auch noch nicht wusste ist, dass für die 3 ½ Millionen Euro, die von den Privaten, von den Investoren sozusagen erwartet werden bisher auch keine verlässlichen Zusagen und belastbaren Zusagen vorliegen. Also das verdeutlicht, dass die Finanzierungslücke noch um einiges höher ist als uns bisher gesagt worden ist. Das Problem wird natürlich auch deutlich durch die Änderungsanträge, die alle versuchen, diese Risiken zu begrenzen und hier sozusagen einen Deckel drauf zu machen und dem Projekt unter diesen Bedingungen eine Chance zu geben. Aber auf der anderen Seite macht das auch deutlich, dass Sie, die Beigeordneten, alle samt, weil jeder ist mit seinem Bereich in gewisser Hinsicht davon betroffen, Verantwortung dafür tragen, das Projekt, das das Projekt so wie Sie es uns als Stadtverordneten heute vorschlagen auch genauso umgesetzt wird mit genau diesen Finanzierungsdeckeln und genau mit diesen Aufgaben zur Minimierung und Behebung der Risiken. Das ist auch verbunden mit der Hoffnung, dass wir im Jahr 2011, nach dem Jahr der Kulturhauptstadt in Potsdam, nicht ähnlich wie bei dem BUGA-Jahr die große Frage haben – und was machen wir jetzt damit? Uns fehlt das Geld zur Weiternutzung; uns fehlen die Konzepte zur Weiternutzung oder uns fehlen die Möglichkeiten zur Weiternutzung. Diese Prognose ist nicht ganz ohne, wenn ich daran zurückdenke, dass wir 1998 hier angetreten sind und mit dem Kassensturz nach dem Wechsel des Oberbürgermeisters festgestellt haben, dass uns im laufenden Jahr 98 25 Millionen im Verwaltungshaushalt fehlen, 25 Millionen DM, und wir angetreten sind zur Konsolidierung und heute ein laufendes Defizit von knapp 35 Millionen Euro fürs laufende Jahr befürchten muss, habe ich da also relativ wenig Hoffnung. Es ist sozusagen ein Ja, ein Ja ganz klar zu dem Projekt, aber ein Ja, das Bauchschmerzen hat bezüglich der finanziellen Perspektiven der Stadt Potsdam. Herzlichen Dank.“

**Stadtverordnete Hünecke, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:**

„Sehr geehrte Damen und Herren, ich will mir alle allgemeinen Reden sparen. Wir sind ja dafür, das wissen Sie ja. Es ist ja so, ich muss doch an dieser Stelle Kritik

üben. Es ist ja relativ kurzfristig eine Finanzierungslücke aufgetaucht, das ist dann in den Ausschüssen diskutiert worden und es ist auch schon diskutiert worden, dass klar ist, dass der KKIP-Antrag ausfinanziert sein muss, damit man den ordentlich beim Ministerium beantragen kann. Und die im Antrag formulierten Aussagen dazu sind viel zu vage, als dass man sich vorstellen könnte, dass das durchgeht. Und weil wir so sehr daran interessiert sind, dass dieser Antrag jetzt wirklich gestellt werden kann, deshalb bitte ich Sie wirklich eindringlich, dem PDS-Antrag zuzustimmen. Frau Dr. Lotz hat ja im Hauptausschuss einen Antrag von uns eingebracht, den wir dann erst mal wieder zurückgenommen haben und weil wir so wahnsinnig viel zu tun haben, liegt er uns im Moment auch gar nicht vor. Aber wir wissen, es war so etwas in der Art. Jedenfalls geht es darum, dass man nicht eine Lücke, die irgendwo in dem Gesamtprojekt aufgetaucht ist, jetzt bei den Kulturträgern abladen kann und damit diesen KKIP-Antrag gefährden kann. Ich stell das jetzt mal so naiv dar, so versteh ich es zumindest. Und deshalb ist auch mir unverständlich, warum die Stadtverwaltung nicht für diesen wichtigen Beschluss hier heute dann eine überzeugende Lösung vorlegt und das, was jetzt hier in dem Antrag steht, ist nicht überzeugend, denn diese Lücke besteht nach wie vor. Deshalb möchte ich wirklich dringend dafür plädieren, dass wir das hier beschließen, denn es geht ja wirklich darum, dass dieser Antrag ausfinanziert werden soll und dass wir dann über die dann sich anschließenden Probleme - dann taucht die Lücke ja wieder auf - dann müssen wir darüber wieder reden, aber wir dürfen jetzt nicht diesen Antrag gefährden. Deshalb bitte ich also um Ihre Zustimmung, möchte das ausdrücklich unterstützen und das ganze Gebilde damit natürlich auch.“

**Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner:**

„Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, ich möchte zu einem Gesichtspunkt Stellung nehmen, der jetzt bei den Änderungen eine Rolle spielen wird und vom Finanzausschuss noch mal behandelt worden ist, mehrheitlich mit Ablehnung. Nämlich zu der Frage ob man entweder gesondert über Mietfreiheit befindet, so der ursprüngliche PDS-Antrag, oder aber so er zunächst hier als Änderung vorgesehen von Seiten der PDS-Fraktion, das in ähnlicher Weise in den Gesamtantrag mit aufnimmt. Ich will dazu Folgendes sagen: Erstens - wenn man dieses so durchbekommt mit dem Bewilligungsverfahren und dem Fördermittelbescheid, dann gehört es sowieso zu den Bedingungen der Fördermittel und ist zu erfüllen. Natürlich aber nicht für alle sozusagen Kulturträger, die in der Schiffbauergasse sind, sondern für die KKIP-geförderten Bereiche. Dann braucht man das nicht. Wenn man jetzt aber mehr will, dann kann ich im Moment nur davor warnen, aus mehreren Gesichtspunkten. Zum einen wissen wir nicht, ob das überhaupt sanierungsrechtlich geht. Das ist ja auch, deswegen hatte ja der eine Antrag sozusagen eine Warteschleife nach der anderen im Finanzausschuss, weil das von der Aufsichtsbehörde MSWV nach wie vor nicht entschieden ist und es ist ein Problem. Und in sofern kann man aus meiner Sicht im Moment nicht der Verwaltung mit aufgeben, außer dass sie die Fördermittelbedingungen nachher einzuhalten hat, nicht mit aufgeben, dass sie hier womöglich Verträge schließen, die gegen solch höherrangiges Recht verstoßen, das ist das eine. Und das andere ist, man kann glaube ich auch nicht so unbesehen hier Gestaltungsmöglichkeiten aus der Hand geben, weil ob beispielsweise beim Theater nachher es sinnvoll ist, sozusagen doch Mietzahlungen zu haben, die dann ja wieder als bare Leistungen im Zuge dieses Gesamtrechnenwerks auftauchen, wenn es um die Fördermittel fürs Theater geht und so oder nicht. oder ob irgendwann der Zeitpunkt kommt, dass man es dann wieder abändern sollte, das muss man sich sehr genau überlegen und da denke ich, ist es im Moment der völlig falsche Zeitpunkt zu sagen, das soll so gemacht werden, unabhängig von all diesen Implikationen, die ich genannt habe.“

**Stadtverordnete Dr. Schröter, Fraktion PDS:**

Frau Vorsitzende ich wollte nur eine Bemerkung zu Frau Dr. von Kuick-Frenz machen. Unser Antrag ist ja bewusst so abgefasst, dass das Wort ‚prioritär‘ darin steht und darin liegt sozusagen die Spanne. Das heißt also nicht ‚ausschließlich‘.

**Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS:**

„Ich kann mich dann, nachdem das ja noch mal erklärt worden ist, auf die Sache mit den Mieten begrenzen. Ich bitte Sie wirklich, sich den Text mal anzusehen. Dieser Text besagt, dass die Stadtverordnetenversammlung sich für etwas ausspricht. Und das ist ja nicht etwas, was wir uns so einfach einfallen lassen haben, sondern im Zusammenhang mit dem Aufkommen und den Überlegungen, wie das also in der Schiffbauergasse künftig mal gestaltet werden soll, war dann ein ganz wichtiger Punkt. Könnte es nicht dazu kommen, dass wir dann die Einrichtungen haben, ja, das wir die schicken Gebäude haben und die Träger aber dann gar nicht mehr in der Lage sind, das zu halten? Und dieser Grundsatz, dass man versuchen sollte, diese Mietfreiheit durchzusetzen, den sollte diese Stadtverordnetenversammlung schon noch festmachen und wir müssen uns natürlich dann damit abfinden, wenn das gegen geltendes Recht verstoßen würde, dass wir das nicht beschließen können, das wir das nicht festmachen können. Aber wir können doch eine solche Richtung abstecken, die für die Verwaltung natürlich dann Handlungsmaxime ist. Aber dass wir damit das geltende Recht nicht brechen können, das ist mir natürlich auch klar. Und unter diesem Gesichtspunkt halte ich es sehr wohl für möglich und auch für richtig, dass wir heute noch diesen Beschluss fassen. Wie die nächste Stadtverordnetenversammlung dann damit umgeht, das wissen wir alle nicht.“

**Beigeordneter für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner:**

„Ja, aber Herr Dr. Scharfenberg, ich darf schon dran erinnern, dass Sie in Ihrem zweiten Teil des Antrages ganz klar schreiben, ‚Die Verwaltung wird beauftragt, diesen Grundsatz vertraglich zu regeln.‘ Das heißt, hier soll schon, ... ja, das bezogen auf alles. Und wir werden zu allem sowieso das Problem haben, das so machen zu können, dass es sanierungsrechtlich geht und zu dem anderen, zum Theater, kann ich nur sagen, es ist, ... es ist, ... ja, es, aus meiner Sicht darf im Moment eine vertragliche Regelung diesen Inhaltes nicht stattfinden. Ganz einfach.“

**Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS: (zur Geschäftsordnung)**

„Also wir haben im Kulturausschuss diesen zweiten Teil nicht zur Abstimmung gestellt. Wir haben uns auf den ersten Teil konzentriert. Also diesen zweiten Teil würden wir dann streichen. Es geht darum dass die Stadtverordnetenversammlung diesen Grundsatz festmacht. Wir sprechen uns dafür aus. Wir wollen so eine Richtung abstecken.“

**Stadtverordneter Dr. Seidel, Fraktion SPD:**

„Frau Vorsitzende, Herr Scharfenberg, über eines bin ich ja jetzt wirklich verwundert, wenn ich verfolge, was Sie immer öffentlich verkünden, von welcher Zusammensetzung der Stadtverordnetenversammlung Sie nach der Wahl ausgehen, dass Sie jetzt Zweifel haben, wie die kommende Stadtverordnetenversammlung mit dem Punkt umgeht, das wir ihn deshalb heute beschließen sollten, also das kriege ich so nicht so ganz zusammen; weiß nicht, ob Sie das richtig überlegt haben, weil die Befürchtungen, die Sie da haben. Ich möchte einfach mal zum einen in Erinnerung rufen: Der Bauausschuss hat sich ja in mehreren Sitzungen mit dem Projekt Schiffbauergasse befasst. Vorteil des Bauausschusses ist es vielleicht, dass dass es dort mit weniger Herzblut geschieht, sondern mit mehr vielleicht Abstand, was nicht sozusagen gegenüber dem Kulturausschuss ein Vorwurf sein sollte. Es ist natürlich beides nötig. Ich habe aber den Eindruck, dass sozusagen mit der Ausweisung, und wenn Sie sich erinnern war das damals nicht ganz unumstritten, mit

der Ausweisung als Sanierungsgebiet und mit der Zielrichtung Kultur und Gewerbe, dass es von diesem Zeitpunkt tatsächlich einen Qualitätssprung gegeben hat und sonst ständen wir heute auch nicht hier an dem Punkt, an dem wir angelangt sind. Das ist sehr positiv. Und ohne jeglichen Abstrich ist der Prozess, der da auch für die Beteiligten in den mehreren Workshops zu verfolgen war, ein ausgesprochen positiver, der hat die richtige Richtung genommen. Ich mache aber auch heute keine Hehl daraus, habe ich in allen Ausschussberatungen auch nicht gemacht, ich hätte mir gewünscht, dass wir zum Zeit der Beschlussfassung noch einen Schritt weiter gewesen sind. Sie wissen alle, es gibt bestimmte Risiken darin und es gibt Zusatz- oder Änderungsanträge zur Risikominimierung. Das ist natürlich ein gewisser - Herr Bruch hat gesagt Bekenntnisbeschluss - da stimme ich ihm auch zu und insofern finde ich das auch richtig. Ohne die Augen zu verschließen, dass hier Risiken drin stecken und dass wir, dass ich zum Beispiel noch keine Antwort auf meine Frage gehört habe, aus welchem Budget denn die Mittel, die ja sowohl für Folgekosten als auch für Betreibung jetzt auch in der Beschlussvorlage drin stehen, aus welchem Budget die denn kommen sollen. Das war Punkt eins. Punkt zwei, zum Änderungsantrag der PDS-Fraktion: Ungeachtet dessen, dass Frau Hüneke, da sehr vehement dafür gesprochen hat, also ich sehe ihn mehr ... Herr Scharfenberg hört nicht mit ... ich sehe ihn eigentlich mehr verwirrend als klärend. Also hier ist davon die Rede, dass prioritär für kulturell genutzte Bauteile sollen die KKIP-Mittel eingesetzt werden. Herr Scharfenberg und Frau Schröter, wenn Sie so an das Raumprogramm denken, dort sind Bauteile - Sie reden hier von Bauteilen - da ist das Erdgeschoss kulturell genutzt, das erste Obergeschoss wird gewerblich genutzt. Also wenn Sie das jetzt so wirklich meinen, wie es jetzt hier steht, kann da eine Situation zustande kommen, die einfach abstrus ist. Also ich kann mir nicht vorstellen, dass KKIP-Mittel überhaupt für andere Sachen beantragt werden können, also ich kenn mich nicht im Detail des Programms aus, aber bei dieser Überschrift kann ich es mir nicht vorstellen. Und auf der anderen Seite kann ich mir nicht vorstellen, das wäre ja nur sozusagen die alternative Gefahr, die Sie sehen, dass die Verwaltung so vorgehen würde, dass sie bewusst einen Antrag stellt, der sozusagen die Antragskonditionen verletzt, um das Ding gegen die Wand zu fahren. Das kann ich mir beim besten Willen, bei der Vehemenz und bei der Intensität, wie die Verwaltung diese Beschlussvorlage vorangetrieben hat, nicht vorstellen. Insofern finde ich Ihren Änderungsantrag nicht hilfreich, sondern eher verwirrend und würde nicht für Zustimmung plädieren.“

**Stadtverordnete Keilholz, Fraktion SPD:**

„Sehr geehrte Vorsitzende, meine Damen und Herren, ich finde das Projekt auch sehr, sehr gut eigentlich in der Vorbereitung. Auf eines möchte ich jedenfalls noch mal aufmerksam machen. Wir reden von Kulturbauten, von Höhen, was wir alles schaffen wollen; das finde ich ... (Tonbandwechsel) ... zur Finanzierung ihrer Betriebskosten. Wir sind bereit als Stadt, das heißt nicht wir, sondern die Verwaltung ist bereit, 540.000 einzustellen, wenn es denn vorbehaltlich der Haushaltsdiskussion überhaupt möglich ist, so viel Geld einzustellen. Ich sage Ihnen ganz ehrlich, ich warne davor zu denken, dass mit einer Sanierung, einer großzügigen und guten Sanierung einer Bausubstanz es billiger wird für freie Träger. Ganz und gar nicht, kann ich Ihnen sagen. Es wird auf jeden Fall so bleiben. Möglicherweise, Gott sei Dank vielleicht noch so bleiben wie es ist, aber es wird auf keinen Fall billiger. Und demzufolge nach müssen wir, wenn wir daran denken, so ein Vorhaben in Auftrag zu geben, immer in der Diskussion haben, es muss möglich sein, dass die freien Träger diesen Anteil bezahlen können. Ansonsten machen wir die tot - und das finde ich sehr fatal. Dann haben wir zwar ein schönes Zentrum für Kunst, aber kein schönes Zentrum für Soziokultur mehr. Deshalb bitte ich Sie daran zu denken, bei Haushaltsdiskussion keine Abstriche bei Soziokultur zuzulassen.“

**Stadtverordneter Prof. Dr. Rüdiger, Fraktion SPD:**

„Also jetzt muss ich nach allen Seiten widersprechen. Die 580.000 sind bei dem letzten Workshop so ausgerechnet worden und unter Zustimmung aller Beteiligten als die von der Kommune vorzusehende Grundfinanzierung anzusehen. Und über was anderes wird heute nicht gesprochen. Dass in der Vorlage steht, die Stadt schlägt vor, 540.000 ist eine ganz andere Frage, aber der Vorschlag wird heute nicht abgestimmt. Es wird die Gesamtvorlage abgestimmt. Und in der sind über einzelne Zahlen, wir stimmen ja auch um Himmelswillen hoffentlich nicht über die eine Million ab, die da zum Marketing eingezahlt werden könnte oder so was. Also das ist glaub ich nicht der Punkt. Zu den anderen beiden Sachen, ich denke das gehört auch mehr unter die Rubrik Galerieanträge - sowohl bei der Mietfreiheit, da ist alles klar. Was mit den KKIP-Mitteln für Bedingungen, was wir unter den Fördermittelausreichungen für Bedingungen existieren, wissen wir alle. Die ändern Geschichten sind ziemlich komplex und sehr kompliziert, die sollten wir heute am letzten Tag dieser Stadtverordnetenversammlung überhaupt nicht mehr anfassen. Und das zweite war die Geschichte zur prioritären Festsetzung des Einsatzes der Mittel - da hat Herr Seidel alles schon gesagt. Das kann ja sowieso gar nicht anders sein. Also wir sind gegen beide Anträge, einfach weil sie im Grunde Redundanz darstellen.“

**Stadtverordnete Hünecke, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:**

„Herr Rüdiger hat das jetzt noch mal zusammengefasst. Wir hatten ja ein bisschen ein methodisches Problem, weil wir immer abwechselnd über die Mietenfrage und über diesen KKIP-Antrag hier geredet haben. Ich denke, es sind zwei verschiedene Änderungsanträge und ich hoffe auch, dass die getrennt abgestimmt werden. In der Mietenfrage denke ich wirklich auch, dass mit dem Sanierungsrecht und mit der Art und Weise, wie wir dann, wenn es auf dem Tisch liegt, mit dem Problem umgehen, wir uns da schon in ausreichender Weise einig sein werden und dass das aber auch wie gesagt durch das Sanierungsrecht hier schon berücksichtigt ist. Dass wir das also jetzt nicht so machen müssen und damit auch wieder andere Gefahren erzeugen müssen. Noch mal zu der Geschichte mit dem Geld und dem KKIP-Antrag: Es kann ja sein, dass der PDS-Antrag jetzt nicht perfekt ist; war unserer vor einer Woche auch nicht. Aber die Verwaltung hatte ja eine Woche Zeit, um dieses Problem zu lösen und uns einen wasserdichten Vorschlag zu machen. Hat sie nicht gemacht. Und weil das so wichtig ist, deshalb bin ich der Meinung, müssen wir jetzt das nehmen, was da ist und das ist dieser Änderungsantrag, der ganz klar sagt, der Antrag muss aber ausfinanziert sein und dann reden wir über die Probleme, die es dann vielleicht noch gibt.“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Vielen Dank, Frau Hünecke. Wir stimmen natürlich jedem Änderungsantrag einzeln ab, wie wir das immer handhaben. Herr Cornelius bitte.“

**Stadtverordneter Cornelius, Fraktion CDU:**

„Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren ich mach es ganz kurz. Zu dem Argument von Frau Keilholz, das es für die freien Träger nicht billiger wird, möchte ich sagen, einen Vorteil haben sie schon; wenn die Räumlichkeiten und das ganze Ambiente ansprechender ist, kann vielleicht der Eigenanteil an der Finanzierung höher werden. Sie werden mehr Zulauf haben und auch mehr Einnahmen haben. Das zu dem Punkt. Zu der vertraglichen Fixierung der Mietenfrage möchte ich sagen, dass das für andere Kulturträger, die nicht an der Schiffbauergasse sitzen, eine große Ungerechtigkeit wäre und deshalb können wir das eigentlich für die, die dort sitzen, nicht beschließen, dann würden sich die anderen zurecht sehr benachteiligt fühlen. Danke.“

**Stadtverordneter Dr. Schlomm, Fraktion PDS:**

„Ich will noch mal darauf hinweisen, dass es in unserem Antrag lautet, die Hauptstadtmittel, es geht nicht um das ganze Kulturinvestitionsprogramm, sondern die Hauptstadtmittel sollen prioritär für Kultur eingesetzt werden. „

**Stadtverordneter Mühlberg, Fraktion SPD:** (zur Geschäftsordnung)

„Ich glaube, Herr Näder wollte grad dasselbe beantragen - ‚Ende der Debatte‘, weil es ist schon ich denke mal, es ist jetzt alles gesagt und jeder hat seine Meinung und wir sollten abstimmen.“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Vielen Dank. Auf der Rednerliste steht ohnehin niemand mehr und alle Fraktionen haben auch gesprochen. Sodass wir zur Abstimmung schreiten können. Herr Dr. Scharfenberg bitte zur Geschäftsordnung.“

**Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS:** (zur Geschäftsordnung)

„Ich bitte darum, das unser Antrag zu den Mieten als Punkt eins hier noch mal korrekt vorgetragen wird. Also - wir streichen den Punkt zwei und es bleibt dieser Punkt eins und ich möchte, dass das hier noch mal verlesen wird.“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Das werden wir tun. So, das ist die **Drucksache 02/SVV/0780**, die **als Ergänzung zur Drucksache 03/SVV/0722** gedacht ist und das möchte ich dann auch verlesen: *„Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich dafür aus, dass im Zuge der Neugestaltung des Kulturstandortes Schiffbauergasse keine neuen Kostenbelastungen in Form von Miet- bzw. Pachtzahlungen auf die ansässigen Kulturträger zukommen.“* Wer dem zustimmen kann, den bitte ich um das Kartenzeichen. Da bitte ich zu zählen. Die Gegenprobe bitte; bitte auch da zu zählen. Es haben sich **19 Stadtverordnete dafür, 24 dagegen** ausgesprochen, damit ist dies **abgelehnt**. Geschäftsordnungsantrag Herr Dr. Scharfenberg bitte.“

**Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion PDS:**

„Ich bitte für die PDS-Fraktion darum, obwohl mir das Leid tut für das Büro der Stadtverordnetenversammlung, dass die Debatte ins Protokoll aufgenommen wird.“

**Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller:**

„Vielen Dank. Das werden wir natürlich tun. Es gibt einen **weiteren Ergänzungsantrag zur Drucksache 03/SVV/0722 von der PDS-Fraktion**. Und da ist der erste Satz gestrichen und er lautet dann: *„Zur Sicherung eines zeitgerecht gestellten ausfinanzierten Antrages auf Fördermittel aus dem kommunalen Kulturinvestitionsprogramm sollen diese Hauptstadtmittel prioritär für kulturell genutzte Bauteile verwendet werden.“* Wer dieser Ergänzung zustimmen kann, den bitte ich ebenfalls um das Kartenzeichen. Bitte auch hier zu zählen. Die Gegenprobe bitte. Bitte auch da zu zählen. Es haben **sich 21 Stadtverordnete dafür, 23 dagegen** ausgesprochen. Somit ist auch das **abgelehnt**. Und ich möchte nun die **Drucksache 03/SVV/0722** ... Herr Prof. Rüdiger, die Änderung des Hauptausschusses, das kommt alles, Herr Professor. Der **Hauptausschuss**, das **Votum und die Änderungs- bzw. Ergänzungsanträge** müssten Ihnen schriftlich

vorliegen. Wer **diesen Ergänzungen seine Zustimmung** gibt, den bitte ich um das Kartenzeichen. Das ist eine **Mehrheit**. Die Gegenprobe bitte. Stimmenthaltungen? Bei zahlreichen Stimmenthaltungen so beschlossen. Und jetzt können wir die **Gesamtvorlage in der geänderten Fassung** abstimmen. Wer ihr zustimmen kann, den bitte ich um das Kartenzeichen. Auch das ist eine **Mehrheit und so beschlossen**. Vielen Dank.“

(Wortlaut lt. Tonbandaufzeichnung)

### zu 6.3 Verrechnung Verbindlichkeiten SVB 03

**Vorlage: 02/SVV/0891**

Stadtverordneter Kruczek, Fraktion BürgerBündnis

Der **Rechnungsprüfungsausschuss** hat die Vorlage **abgelehnt**.

In der 64. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 07.05.2003 hat der Ausschuss für

Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften der Stadtverordnetenversammlung empfohlen, vor Entscheidung den Oberbürgermeister zu beauftragen, auf der Grundlage der Prüfergebnisse des Rechnungsprüfungsamtes zur Durchführung der seit 1992 abgeschlossenen Verträge mit dem SVB 03 einen Katalog von vordringlich einzuleitenden Maßnahmen nach entsprechenden Gesichtspunkten vorzulegen und einzuschätzen, wie und in welchem Maße durch Verwaltungshandeln in dieser Angelegenheit das Ansehen der Stadt beschädigt worden ist, und wer dafür die politische Verantwortung zu tragen hat.

Entsprechend den Darlegungen der Stadtverordneten Knoblich, Fraktion SPD, sei im Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften keine weitere Diskussion erfolgt. Sie schlägt eine Berichterstattung zu diesen Angelegenheiten durch die Verwaltung vor.

Der Beigeordnete für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner informiert, dass die Mindestforderung im Insolvenzverfahren geltend gemacht worden sei. Die Beschlussfassung dieses Antrages in der vorliegenden Textfassung sei nun nicht mehr möglich, da alles, was bis zum Abschluss des Insolvenzverfahrens angefallen ist, keiner Verrechnung mehr zugeführt werden könne. Eine Aufrechnung von Altforderungen sei ausgeschlossen.

#### **Beschlusstext:**

1. Der nach Abschluss der Erbbaurechtsregelung auf 150.000 € pro Jahr festgelegte städtische Zuschuss an den SV Babelsberg 03 wird mit dessen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt vollständig verrechnet.
2. Dabei ist unter Einbeziehung des Rechnungsprüfungsamtes zu gewährleisten, dass die bisherigen städtischen Forderungen an den SVB 03 gemäß Punkt 6 der Sportanlagen-Nutzungs- und Vergabeordnung durch den buchmäßigen Nachweis in ihrer Höhe überprüft werden und die Verzinsung rückständiger Entgelte entsprechend den zwischen Stadt und SVB bestehenden Verträgen vorgenommen wird.



**Abstimmungsergebnis:**  
mit Stimmenmehrheit **abgelehnt**,  
bei 3 Ja-Stimmen und  
zahlreichen Stimmenthaltungen.

#### **zu 6.4 Verbindung Friedrich-Engels-Straße und Nutheschnellstraße**

**Vorlage: 03/SVV/0122**

Fraktion Grüne/ B 90

Der **Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften** empfiehlt eine **geänderte Textfassung**, die den Stadtverordneten mit den „Stellungnahmen der Ausschüsse“ ausgereicht wurde.

Die Stadtverordneten Hüneke, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, und Dr. Seidel, Fraktion SPD, informieren, dass die Vorlage im Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen zwar behandelt wurde, aber kein Votum vorliegt. Da das Problem der Finanzierung einvernehmlich mit der Verwaltung geklärt worden sei, was sich ebenfalls in der Empfehlung des Ausschusses für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften widerspiegeln könne, könne nun eine Abstimmung erfolgen.

#### **Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den im Verkehrsentwicklungsplan verankerten Ausbau eines Vollanschlusses der Friedrich-Engels-Straße zur Nutheschnellstraße dem Land gegenüber nachdrücklich weiterzuverfolgen und dieses nach Maßgabe verfügbarer Haushaltsmittel mit den notwendigen Untersuchungen zu unterstützen.

**Abstimmungsergebnis:**  
mit 24 Ja-Stimmen **angenommen**,  
bei 17 Nein-Stimmen.

#### **zu 6.5 Prioritätenliste der B-Plan-Bearbeitung**

**Vorlage: 03/SVV/0123**

Fraktion Grüne/ B 90

#### **Beschlusstext:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, einen Vorschlag zur Änderung der Prioritätenliste zugunsten des B-Planes für den Uferweg Griebnitzsee zur Beschlussfassung in der StVV im April zu unterbreiten.

Die Stadtverordnete Hüneke erklärt namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, dass die DS 03/SVV/0123 im Geschäftsgang bleiben soll.  
Auf den § 38 der Geschäftsordnung wird durch die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller hingewiesen.

**Gegen den Vorschlag der Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, den folgenden Tagesordnungspunkt gemeinsam mit dem Tagesordnungspunkt 7.28, DS 03/SVV/0742 zu behandeln, erhebt sich kein Widerspruch.**

**zu 6.6 Aufhebung der Haushaltssperre für Kulturträger**

**Vorlage: 03/SVV/0180**

Fraktion PDS

Der **Ausschuss für Kultur** hat der Vorlage **zugestimmt**.

(Die Fraktion SPD hat ihren Änderungsantrag im Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften zurückgezogen.)

Der **Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften** hat der Vorlage **mit einer Änderung zugestimmt**, die den Stadtverordneten mit den „Stellungnahmen der Ausschüsse“ ausgereicht wurde.

**Änderungsantrag:**

Die Stadtverordnete Schröter beantragt namens der Fraktion PDS:

Der 1. Satz des Beschlusstextes lautet:

Die Haushaltssperre für die Kultur-GmbH's wird auf 2 % reduziert.

**Abstimmung:**

Diese Änderung wird

mit 24 Nein-Stimmen **abgelehnt**,  
bei 20 Ja-Stimmen,

**Abstimmung:**

Die von Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften empfohlene Änderung des 1. Satzes des Beschlusstextes mit dem Wortlaut:

*Nach Maßgabe der jetzt vorliegenden Übersicht der Entsperrungsanträge (Stand 17.09.2003, siehe Anlage 1) wird die Haushaltssperre für Träger der Kultur auf insgesamt 4,32 % reduziert.*

wird

**mit Stimmenmehrheit angenommen.**

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Nach Maßgabe der jetzt vorliegenden Übersicht der Entsperrungsanträge (Stand 17.09.2003 – siehe Anlage1) wird die Haushaltssperre für Träger der Kultur auf insgesamt 4,32 % reduziert.

Die Zuwendungsbescheide sind in dieser Höhe zu erteilen.

Die Haushaltssperre wird zum frühestmöglichen Zeitpunkt aufgehoben.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen**,  
bei zahlreichen Stimmenthaltungen.

zu **Entsperrung von Haushaltsstellen nach § 4 Ziffer 6 der Haushaltssatzung 2003**  
7.28 **Vorlage: 03/SVV/0742**  
Oberbürgermeister, FB Beteiligungs-, Personal- und Finanzsteuerung

Die DS 03/SVV/0742 wurde den Stadtverordneten in einer **neuen Fassung vom 30.09.03** ausgereicht.

**Änderungsantrag:**

Die Stadtverordnete Hüneke beantragt namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

Entsperrung der städtische Zuschuss zum Nikolaisaal in Höhe von 1.035.700 Euro.

**Abstimmung:**

Dieser Änderungsantrag wird

**mit Stimmenmehrheit abgelehnt.**

bei 11 Ja-Stimmen.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Bezug nehmend auf die Empfehlungen der Entsperrungskommission werden die in der Anlage 1 aufgeführten Haushaltsstellen ganz bzw. teilweise (in der jeweils angegebenen Höhe) entsperrt.
2. Der überplanmäßigen Ausgabe in der Haushaltsstelle 46470.71800 „Zuschuss Betriebskosten für freie Träger“ in Höhe von 302.000 € wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen**,  
bei einigen Stimmenthaltungen.

19:00 Uhr bis 19:30 Uhr

P A U S E

zu 6.7 **Sicherung der Kirchenmusik in Potsdam**

**Vorlage: 03/SVV/0236**

Fraktion SPD

**Beschlusstext:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Bei der finanziellen Unterstützung von Aufführungen sakraler Musik zu kirchlichen Feiertagen fördert die Stadt Potsdam vorrangig kirchliche Veranstalter.

Der Fachbereich Kultur und Museum wirkt im Sinn dieses Grundsatzes darauf hin, dass es durch andere von der Stadt unterstützte Veranstaltungseinrichtungen oder Kulturanbieter an solchen Feiertagen zu keinen Doppelungen mit kirchlichen Angeboten kommt.

Entsprechend der Bitte der Stadtverordneten Geywitz namens der Fraktion SPD informiert die Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport Frau Fischer über Gespräche mit der Potsdamer Kantorei, dem Oratorienchor, den Musikfrestspielen und der Kammerakademie, der Vorsitzenden des Forums Chorsinfonik und dem Fachbereich Kultur und Museum unter Moderation des Superintendenten Althausen, in deren Ergebnis der Entwurf eines Vertrages erarbeitet wurde, der nach Klärung (Absprachen zur Passionszeit) vor der Unterzeichnung stehe.

Die Stadtverordnete Geywitz erklärt namens der Fraktion SPD anschließend, dass diese **Vorlage als erledigt angesehen werden kann.**

#### **zu 6.8 Öffentliche Ausschreibung mit beschränktem Teilnehmerwettbewerb für den Eigenbetrieb Stadtbeleuchtung**

**Vorlage: 03/SVV/0269**

Fraktion CDU

##### **Beschlusstext:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, umgehend die öffentliche Ausschreibung – mit beschränktem Teilnehmerwettbewerb – für den Eigenbetrieb Stadtbeleuchtung durchzuführen.

Im Hauptausschuss und im Ausschuss für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz wurde diese Vorlage von der Antragstellerin **bis zum IV. Quartal zurückgestellt.**

#### **zu 6.9 Kommunale Familienpolitik**

**Vorlage: 03/SVV/0331**

Fraktion CDU

Namens der Antragstellerin Fraktion CDU ändert der Stadtverordnete Kapuste den Termin in der 4. Zeile des Beschlusstextes von „September 2003“ auf „März 2004“.

Im Ergebnis der folgenden Abstimmung wird die DS 03/SVV/0331 zunächst mit 16 Ja-Stimmen und 16 Nein-Stimmen abgelehnt.

Da der Stadtverordnete Bretz, Fraktion CDU, anschließend das Abstimmungsergebnis anzweifelt, wird gemäß § 18 Abs. 1 der Geschäftszeit nach einer Auszeit (19:43 bis 19:44 Uhr) die Abstimmung wiederholt.

##### **Beschlusstext:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird mit der Prüfung beauftragt, wie durch „Instrumente kommunaler Familienpolitik“ – Familienbericht, Familienförderplan, Familienfreundlichkeitsprüfung sowie Familienbeauftragte/r – die Familienpolitik der Landeshauptstadt Potsdam verbessert werden kann. Hierüber ist der

Stadtverordnetenversammlung im März 2004 zu berichten.

**Abstimmungsergebnis:**

mit 18 Ja-Stimmen,  
und 25 Nein-Stimmen **abgelehnt.**

zu **Rechtsgutachten zur Sozialplanrichtlinie in Sanierungsgebieten**  
6.10 **Vorlage: 03/SVV/0377**  
Fraktion Grüne/B90

Die **Ausschüsse für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Gesundheit und Soziales sowie für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** haben der Vorlage einschließlich dem Ergänzungsantrag der Fraktion >Die Andere< zugestimmt, der den Wortlaut hat:

*Der Antrag wird durch die folgende **Einfügung nach Satz 1 ergänzt:***

*Inhalt des Rechtsgutachtens soll insbesondere die Frage sein, ob und in welcher Höhe die Festlegung von Mietobergrenzen in Sanierungsgebieten zulässig ist oder welche Voraussetzungen ggf. geschaffen werden müssen, um die Festlegung der Mietobergrenzen rechtlich abzusichern (z. B. Erlass von Erhaltungssatzungen).*

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Sanierungsträger mit einem Rechtsgutachten zur abschließenden Klärung der Rechtmäßigkeit der Sozialplanrichtlinie in den Sanierungsgebieten zu beauftragen.

Inhalt des Rechtsgutachtens soll insbesondere die Frage sein, ob und in welcher Höhe die Festlegung von Mietobergrenzen in Sanierungsgebieten zulässig ist oder welche Voraussetzungen ggf. geschaffen werden müssen, um die Festlegung der Mietobergrenzen rechtlich abzusichern (Erlass von Erhaltungssatzungen).

Die Maßnahme ist aus Städtebaufördermitteln zu finanzieren.

**Abstimmungsergebnis:**

mit 28 Ja-Stimmen **angenommen,**  
bei 9 Nein-Stimmen.

zu **Mitteilungsvorlage - Durchführung von Sozialplanverfahren in den**  
6.10.1 **Sanierungsgebieten und im Entwicklungsbereich Block 27 in der Stadt**  
**Potsdam**

**Vorlage: 03/SVV/0679**

Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

Zu dieser Vorlage besteht kein Redebedarf.

Die DS 03/SVV/0679 wird **zur Kenntnis genommen.**

zu **Parkplätze für Wohnmobile**  
6.11 **Vorlage: 03/SVV/0413**  
Fraktion PDS

Der **Ausschuss für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** hat die Vorlage **abgelehnt**.

**Beschlusstext:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine Prüfung vornehmen zu lassen, ob und wo es in Potsdam geeignete Standorte zur Einrichtung von Parkplätzen für Wohnmobile gibt.

Das Ergebnis der Prüfung ist in der Stadtverordnetenversammlung im Oktober 2003 vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **abgelehnt**,

bei 4 Stimmenthaltungen.

**zu 6.12 Stadtteilverträglichkeit des Krongutes Bornstedt**

**Vorlage: 03/SVV/0474**

Fraktion >Die Andere<

Der **Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen** hat die Vorlage **abgelehnt**.

Der **Ausschuss für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** hat der Vorlage **mit einer Änderung** in der letzten Zeile des Beschlusstextes **zugestimmt**:  
Der Termin „bis zur Septembersitzung“ ist zu ändern in: „bis zur nächsten Sitzung“.

**Ergänzungsantrag:**

Der Stadtverordnete Kapuste beantragt namens der Fraktion CDU:

Der letzte Satz ist wie folgt zu ergänzen:

Dabei ist über den Sachstand eines ganzheitlichen Verkehrskonzeptes für den Bereich Bornstedt südlich der Potsdamer Straße zu informieren.

Die durch den Ausschuss für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz empfohlene Änderung und die von der Fraktion CDU beantragte Ergänzung wird von der Antragstellerin Fraktion >Die Andere< **übernommen**.

In der Diskussion erörtert die Beigeordnete für Stadtentwicklung und Bauen Frau Dr. v. Kuick-Frenz die Bemühungen der Verwaltung an der Realisierung des Parkplatzes. Bis Januar 2004 sei die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes nicht zu schaffen; es könne aber ein aktueller Sachstandsbericht zum gegenwärtigen B-Plan-Verfahren gegeben werden.

**Beschlusstext:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen

- welche Belastungen durch Verkehr, Lärm, parkende Fahrzeuge u.ä. für den Ortsteil Bornstedt und die Anwohner/innen durch den Betrieb des Krongutes entstehen

- welche Maßnahmen der Stadtverwaltung diese Belastungen minimieren könnten.

Dabei ist über den Sachstand eines ganzheitlichen Verkehrskonzeptes für den Bereich Bornstedt südlich der Potsdamer Straße zu informieren.

Das Prüfergebnis ist der StVV bis zur nächsten Sitzung vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

mit 18 Ja-Stimmen,

bei 23 Nein-Stimmen **abgelehnt.**

**zu Combino-Straßenbahnen**

**6.13 Vorlage: 03/SVV/0475**

Fraktion CDU

Die **Ausschüsse für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen sowie für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz** haben einem **geänderten Beschlusstext zugestimmt**, der den Stadtverordneten mit den „Stellungnahmen der Ausschüsse“ ausgereicht wurden.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Der Oberbürgermeister und die städtischen Vertreter im Aufsichtsrat der ViP GmbH werden aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass vor Auslösung der Bestellung weiterer Combino-Straßenbahnen vorhandene Probleme- insbesondere mit der unbefriedigenden Geräuscentwicklung - zufriedenstellend aufgeklärt und deutlich entschärft werden und bei zukünftigen Straßenbahnstrecken der neueste Stand zum Gleisbettbau angestrebt wird. Hierzu ist der neuen Stadtverordnetenversammlung bzw. den zuständigen Ausschüssen Anfang 2004 zu berichten.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen.**

**zu Straßenbäume wässern**

**6.14 Vorlage: 03/SVV/0519**

Stadtverordneter Jäkel, Fraktion PDS

Der Stadtverordnete Jäkel bringt zunächst einen geänderten Beschlusstext ein, der den Wortlaut hat:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die gepflanzten jungen Straßenbäume in Potsdam jährlich aktualisiert aufzulisten nach Pflanzjahr, Pflegebedarf (normaler/trockener Standort) und nach der Firma, die die Pflege wahrnimmt und bis wann die Pflege gesichert ist. Des Weiteren wird der Oberbürgermeister beauftragt, ergänzende Maßnahmen zur Pflege bzw. Wässerung für die jungen Straßenbäume zu prüfen, die bei großer Trockenheit zusätzlicher Hilfe bedürfen. Dabei möge auch geprüft werden, ob durch Zusammenarbeit mit der Feuerwehr pragmatische Lösungen gefunden werden können. Diesbezüglich ist eine Mitteilungsvorlage bis April 2004 vorzubereiten.

Der Antragsteller zieht diesen jedoch zurück, nachdem die Stadtverordnete Geywitz, Fraktion SPD, die erneute Überweisung in den Ausschuss für Recht, Sicherheit, Ordnung und Umweltschutz beantragt hat.

### **Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, über geeignete Maßnahmen zum Wässern junger Straßenbäume bei großer Trockenheit zu entscheiden. Dabei möge auch geprüft werden, ob durch Zusammenarbeit mit der Feuerwehr pragmatische Lösungen gefunden werden können.

**Abstimmungsergebnis:**  
einstimmig **angenommen.**

Nach der Behandlung des Tagesordnungspunktes  
**Antrag zur Geschäftsordnung:**  
Der Stadtverordnete Bretz, Fraktion CDU, beantragt:

Die weiter unter dem Tagesordnungspunkt 6., Wiedervorlage aus den Ausschüssen, zu behandelnden Vorlagen sollen ohne Debatte – ausgenommen wenn zum Verfahren Klärungsbedarf besteht - behandelt werden.

**Abstimmung:**  
Der Geschäftsordnungsantrag wird

mit 17 Ja-Stimmen,  
und 23 Nein-Stimmen **abgelehnt.**

**zu**        **Garagengrundstücke**  
**6.15**    **Vorlage: 03/SVV/0534**  
            Fraktion PDS

Der **Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Liegenschaften** hat die Vorlage **abgelehnt.**

Der Stadtverordnete Korne bringt namens der Antragstellerin Fraktion PDS einen **geänderten Beschlusstext** ein.

In der Diskussion gibt der Oberbürgermeister Herr Jakobs zu bedenken, dass die Stadtverordnetenversammlung nicht die Veräußerung von Grundstücken beschließen und gleichzeitig wiederum in den Prozess der weiteren Veräußerung an weitere Betreiber oder Grundstückseigentümer eingreifen könne. Im Weiteren berichtet er, dass er sich entsprechend dem Auftrag der Stadtverordnetenversammlung in die Gesprächsführung mit dem Garagenbeirat und den Vorsitzenden der Garagenvereine, der Gewoba und weiteren Verhandlungspartnern eingebracht habe. In einigen Fällen gestalten sich Kaufwünsche schwierig, weil beispielsweise einige Grundstücke noch mit Rückübertragungsansprüchen belastet seien. Detailfragen seien in Einzelverhandlungen mit den Garagenvereinen und deren Vorständen zu beraten und zu entscheiden. Hier werde die Stadt und Vertreter der POLO diese Themen gemeinsam aufgreifen, um zu befriedigenden Lösungen zu kommen.



**Beschlusstext:**

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich gegenüber der Gewoba als Nacheigentümer von Garagengrundstücken in der Stadt zur Befriedung der Angelegenheit dafür einzusetzen, dass Grundlage für weitere Verhandlungen aktualisierte Wertermittlungen von unabhängig amtlich bestellten und vereidigten Sachverständigen sind und der seinerzeitige Kaufpreis zwischen der Stadt und Gewoba nicht überschritten wird.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **abgelehnt**.

**zu** **Schulden der Gemeinde Fahrland**  
**6.16** **Vorlage: 03/SVV/0547**  
Fraktion PDS

Der **Hauptausschuss** hat der Vorlage **mit der Streichung der Worte** „bereit und“ in der 3. Zeile **zugestimmt**.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Die Landesregierung wird nachdrücklich aufgefordert, zu ihrer Zusage zu stehen, dass bei hohen Verschuldungen von Gemeinden bei Gemeindefusionen Unterstützung vom Land gegeben wird. Nur unter dieser Voraussetzung war und ist die Landeshauptstadt Potsdam in der Lage, die hoch verschuldete Gemeinde Fahrland entsprechend den Festlegungen des 3. Gemeindegebietsreformgesetzes aufzunehmen.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen**,  
bei 2 Stimmenthaltungen.

Nach der Behandlung dieses Tagesordnungspunktes verständigt sich die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung mit dem Ältestenrat über die weitere Verfahrensweise der Fortsetzung der Sitzung. Dazu wird die Sitzung (von 20:35 Uhr bis 20:40 Uhr) unterbrochen.

Anschließend gibt Frau Müller das Ergebnis bekannt:

Der Ältestenrat schlägt vor, die Behandlung der noch offenen Vorlagen in einer (außerordentlichen) **Sitzung am 20.10.2003 um 16:00 fortzusetzen**.

**Abstimmung:**

Dieser Vorschlag wird

mit 24 Ja-Stimmen **angenommen**,  
bei 15 Nein-Stimmen.

Anschließend wird die Sitzung mit der Behandlung des **Dringlichkeitsantrages**, DS 03/SVV/0757 fortgesetzt.

**neu Berliner Appell der Deutschen Städte und Gemeinden**

**Vorlage: 03/SVV/0757**

Oberbürgermeister

Der **Ältestenrat empfiehlt** die Abstimmung ohne Debatte.

Die Vorlage wird durch den Oberbürgermeister Herrn Jakobs eingebracht.

**Ergänzungsantrag:**

Der Stadtverordnete Dr. Przybilski, Fraktion SPD, beantragt

Der Beschlusstext ist wie folgt zu ergänzen:

Die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung und der Oberbürgermeister werden beauftragt, in einem gemeinsamen Brief den Bundeskanzler und den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg über die heutige Entscheidung zu informieren.

Der Brief an den Ministerpräsidenten ist wie folgt zu ergänzen:

Außerdem fordern wir Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident auf, im Bundesrat dem Appell des Deutschen Städtetages an alle Ministerpräsidenten zu folgen und den dort vom Land Schleswig-Holstein vorgelegten Gesetzentwurf für eine Gemeindefinanzreform zu unterstützen. Dieser entspricht weitgehend den Forderungen der kommunalen Spitzenverbänden und stellt den Gemeinden und Gebietskörperschaften eine befriedigende Lösung ihrer finanziellen Probleme in Aussicht.

**Abstimmung:**

Diese Ergänzung

**mit Stimmenmehrheit angenommen.**

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam schließt sich dem Berliner Appell der Deutschen Städte und Gemeinden an (siehe Anlage).

Die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung und der Oberbürgermeister werden beauftragt, in einem gemeinsamen Brief den Bundeskanzler und den Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg über die heutige Entscheidung zu informieren.

Der Brief an den Ministerpräsidenten ist wie folgt zu ergänzen:

Außerdem fordern wir Sie, sehr geehrter Herr Ministerpräsident auf, im Bundesrat dem Appell des Deutschen Städtetages an alle Ministerpräsidenten zu folgen und den dort vom Land Schleswig-Holstein vorgelegten Gesetzentwurf für eine Gemeindefinanzreform zu unterstützen. Dieser entspricht weitgehend den

Forderungen der kommunalen Spitzenverbänden und stellt den Gemeinden und Gebietskörperschaften eine befriedigende Lösung ihrer finanziellen Probleme in Aussicht.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit angenommen,  
bei 1 Stimmenthaltung.

**zu 7.15 Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam (MBS)- Beitritt des Landkreises Teltow-Fläming in den Zweckverband für die MBS und - Änderung der Satzung des Zweckverbandes für die MBS**

**Vorlage: 03/SVV/0712**

Oberbürgermeister, FB Beteiligungs-, Personal- und Finanzsteuerung

Die Vorlage wird durch den Beigeordneten für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner eingebracht.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Dem Beitritt des Landkreises Teltow-Fläming in den Zweckverband für die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam zum 01.01.2004 wird zugestimmt.
2. Der als Anlage beigefügten und zu beschließenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zwischen dem Zweckverband für die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam und dem Landkreis Teltow-Fläming wird zugestimmt.
3. Der als Anlage beigefügten Änderungssatzung des Zweckverbandes für die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam vom 04.08.2003 wird zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit angenommen.

**zu 7.26 Feuerwehrentgeltsatzung**

**Vorlage: 03/SVV/0734**

Oberbürgermeister, FB Feuerwehr

Als TISCHVORLAGE wurde den Stadtverordneten eine Anlage „Tarifvergleich Feuerwehrentgeltsatzung der Landeshauptstadt Potsdam – neu kalkulierte/bestehende Tarife – ausgereicht.

Die Vorlage wird durch die Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz Frau Müller eingebracht.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Satzung über die Erhebung von Entgelten und den Kostenersatz für Leistungen der Feuerwehr der Landeshauptstadt Potsdam

**Abstimmungsergebnis:**  
mit Stimmenmehrheit angenommen.

**zu** **Rettungsdienstgebührensatzung**  
**7.27** **Vorlage: 03/SVV/0735**  
Oberbürgermeister, FB Feuerwehr

Als TISCHVORLAGE wurde den Stadtverordneten eine Anlage „Tarifvergleich der Gebührensatzung des Rettungsdienstes der Landeshauptstadt Potsdam – neu kalkulierte/bestehende Tarife – ausgereicht.

Die Vorlage wird durch die Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz Frau Müller eingebacht.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Satzung über die Erhebung von Benutzungsgebühren für Leistungen des Rettungsdienstes der Landeshauptstadt Potsdam

**Abstimmungsergebnis:**  
mit Stimmenmehrheit angenommen.

Nach der Behandlung des Tagesordnungspunktes 7.27

**Antrag zur Geschäftsordnung:**  
Der Oberbürgermeister Herr Jakobs schlägt vor:

Die Sitzung soll mit der Behandlung des Tagesordnungspunktes 7.14, DS 03/SVV/0704 fortgesetzt werden.

**Abstimmung:**  
Der Geschäftsordnungsantrag wird

mit 21 Ja-Stimmen angenommen,  
bei 17 Nein-Stimmen.

**zu** **Beschluss zur Jahresrechnung 2002 - Entlastung des Oberbürgermeisters**  
**7.14** **Vorlage: 03/SVV/0704**  
Rechnungsprüfungsamt

Nachdem die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung noch einmal die Verabredung im Ältestenrat bekannt gegeben hat, wonach die Redezeit für den Leiter des Rechnungsprüfungsamtes 20 Minuten beträgt, beantragt der Stadtverordnete Kapuste, Fraktion CDU, die Redezeit auf 10 Minuten zu begrenzen. Die Stadtverordnete Hüneke, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, beantragt eine

Redezeitbegrenzung für den Leiter des Rechnungsprüfungsamtes von 10 Minuten und für die Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses auf 5 Minuten.

**Abstimmung:**

Die Begrenzung der Redezeit für den Leiter des Rechnungsprüfungsamtes auf 10 Minuten und für die Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses auf 5 Minuten wird

**mit Stimmenmehrheit angenommen,**

bei einigen Gegenstimmen.

Anschließend erhält der Leiter des Rechnungsprüfungsamtes das Rederecht. Herr Dr. Stark untersetzt den schriftlich ausgereichten „Schlussbericht über die Prüfung der Jahresrechnung 2002“ und bedankt sich anschließend bei den Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern des Rechnungsprüfungsamtes sowie den Mitgliedern des Rechnungsprüfungsausschusses für die faire Zusammenarbeit.

Danach erhält die Vorsitzende des Rechnungsprüfungsausschusses das Wort. Die Stadtverordnete Reiß informiert anhand visueller Darstellungen über die Ergebnisse der Prüfung der Jahresrechnung und begründet die Empfehlung des o. g. Ausschusses zur Teilentlastung des Oberbürgermeisters.

**Ergänzungsantrag:**

Der Rechnungsprüfungsausschuss beantragt:

Der Beschlusstext ist wie folgt zu ergänzen:

Dem Oberbürgermeister soll für zwei Teilbereiche die Entlastung vorläufig versagt werden.

Hierbei handelt es sich um die Punkte:

6.2 Prüfung der vertraglichen Regelungen mit dem SVB 03 zum Karl-Liebknecht-Stadion

4.2.3 Zahlungsaufschub und periodenfremde Ausgaben in Verbindung mit

6.3 Konzessionsabgaben

aus dem Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes.

**Abstimmung:**

Die vom Rechnungsprüfungsausschuss empfohlene Ergänzung des Beschlusstextes wird

mit 25 Ja-Stimmen **angenommen,**

bei 19 Nein-Stimmen.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

1. Die StVV nimmt den Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfung der Jahresrechnung 2002 zur Kenntnis und beschließt über die Abnahme der Jahresrechnung 2002 der Stadt Potsdam. Das Ergebnis der Haushaltsrechnung 2002 wurde vom Oberbürgermeister wie folgt festgestellt:

**im Verwaltungshaushalt**

mit Einnahmen von  
mit Ausgaben von

303.576.150,00 EUR  
316.572.843,48 EUR

**im Vermögenshaushalt**

mit Einnahmen von  
mit Ausgaben von

112.396.254,09 EUR  
112.396.254,09 EUR

2. Dem Oberbürgermeister wird gem. § 93 (3) GO Brandenburg für das Haushaltsjahr 2002 uneingeschränkte Entlastung (bis auf die Punkte 6.2 sowie 4.2.3 in Verbindung mit 6.3) erteilt.
3. Dem Oberbürgermeister soll für zwei Teilbereiche die Entlastung vorläufig versagt werden.  
Hierbei handelt es sich um die Punkte:
  - 6.4 Prüfung der vertraglichen Regelungen mit dem SVB 03 zum Karl-Liebknecht- Stadion
  - 4.2.4 Zahlungsaufschub und periodenfremde Ausgaben in Verbindung mit
  - 6.5 Konzessionsabgaben

aus dem Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes.

**Abstimmungsergebnis:**

mit Stimmenmehrheit **angenommen**.

Die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Frau Müller und der Oberbürgermeister Herr Jakobs bedanken sich anschließend beim Leiter des Rechnungsprüfungsamtes Herrn Dr. Stark und bei der Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses Frau Reiß für die kritische und konstruktive Zusammenarbeit.

**Die Sitzung wird anschließend (21:20 Uhr) mit der Behandlung der nicht öffentlichen Vorlagen – unter Ausschluss der Öffentlichkeit – fortgesetzt. Um 21:30 Uhr wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt und die Sitzung mit der Behandlung der Tagesordnungspunkte 7.5 und 7.6 fortgesetzt.**

## **zu 7.5 Eingliederungsverträge**

**Vorlage: 03/SVV/0665**

Fraktion CDU

### **Beschlusstext:**

Die Stadt Potsdam gewährt auch den Gemeinden Fahrland, Marquard und Uetz Paaren die Umsetzung der bis zum 30.06.2003 mit der Stadt ausgehandelten und am 02.07.2003 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Eingliederungsverträge, wenn diese Verträge von den Gemeindevertretungen angenommen beziehungsweise unterzeichnet werden. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, beim Innenministerium darauf hinzuwirken, dass diese Verträge gebilligt werden.

Die Vorlage wird durch den Stadtverordneten Kapuste namens der Antragstellerin Fraktion CDU eingebracht mit der Änderung im Beschlusstext, nach der Wortgruppe „Die Stadt Potsdam gewährt“ einzufügen: „im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten“.

## **zu 7.6 Gleichstellung der Ortsteile**

**Vorlage: 03/SVV/0700**

Fraktion PDS

### **Beschlusstext:**

Die Stadtverordnetenversammlung erklärt ihren festen Willen, im Zusammenhang mit der Eingliederung der neuen Gemeinden alle rechtlich zulässigen Möglichkeiten auszuschöpfen, um im Interesse der Einwohner auf eine Gleichstellung der künftigen Ortsteile in Bezug auf Übergangsregelungen hinzuwirken.

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Die Vorlage wird durch den Stadtverordneten Dr. Scharfenberg namens der Antragstellerin Fraktion PDS eingebracht.

Der Beigeordnete für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner empfiehlt anschließend einen Formulierungsvorschlag, der den Inhalt beider Vorlagen – DS 03/SVV/0665 und 03/SVV/0700 - berücksichtigt.

Nach 7 Diskussionsrednern schlägt der Oberbürgermeister die Erarbeitung einer gemeinsamen Formulierung vor.

### **Antrag zur Geschäftsordnung:**

Der Stadtverordnete Dr. Steinicke, Fraktion PDS, beantragt:

In einer Auszeit sollten sich die antragstellenden Fraktionen und der Oberbürgermeister zu dieser gemeinsamen Formulierung verständigen.

**Abstimmung:**

Die o. g. Verfahrensweise wird

mit 15 Ja-Stimmen,  
bei 13 Nein-Stimmen **angenommen.**

(Auszeit von 21:40 Uhr bis 21:50 Uhr)

Zur Beratung einer gemeinsamen Formulierung eines Beschlusstextes verlassen anschließend die Stadtverordneten Mühlberg, Fraktion SPD, Kapuste und Bretz, Fraktion CDU, Scharfenberg, Fraktion PDS, und der Beigeordnete für Zentrale Steuerung und Service Herr Exner anschließend den Sitzungssaal.

**Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:**

Die Stadtverordnetenversammlung erklärt ihren Willen, im Zusammenhang mit der Eingliederung der neuen Gemeinden alle Möglichkeiten zu nutzen, auch den Inhalt der noch nach dem 30.06.2003 zustande kommenden Verträge mit den einzugliedernden Gemeinden zur Wirksamkeit zu verhelfen.

Der Oberbürgermeister wird insbesondere beauftragt, beim Innenministerium darauf hinzuwirken, dass diese Verträge zur Genehmigung gelangen.

Es soll nach allen geeigneten Möglichkeiten gesucht werden, um in allen neuen Ortsteilen die Übergangsregelungen (insbesondere für die Realsteuern) gewähren zu können.

**Abstimmungsergebnis:**

einstimmig **angenommen.**

Birgit Müller  
Vorsitzende  
der Stadtverordnetenversammlung

Hannelore Knoblich  
stellvertretende Vorsitzende  
der Stadtverordnetenversammlung